

1. Margareth v. Homburg  
2. Ludolph v. Homburg  
3. Albrecht v. Homburg gaborn v. J. Homburg  
4. J. Homburg v. Homburg  
5. Anna geb. v. Homburg gaborn v. J. Homburg  
6. Joh. Friederich v. Homburg  
7. Anna Maria v. Bode röhren  
8. Humpo v. J. Homburg  
9. Anna Maria v. Bode  
10. J. Homburg gaborn v. J. Homburg  
11. Anna Maria v. Bode  
12. Maria v. Bode gaborn v. J. Homburg

Mors piorum, finis omnium malorum,

August.

Laboris clausula, vitæq; principium.

Uns Christen ein seliger Tod

Erlöst aus aller Angst und Noht/

Ein End aller Müh und Arbeit/

Der Eingang zu der rechten Freud;

Aus den wenigen Worten / welche uns unser Lehrmeister

im Gebete / Christus Iesus / gelehret zu beten/

Matth. 6. v. 13.

Sondern erlöse uns von dem Ubel:

Bey Wohlansehnlicher Leichbestattung

Des Weiland WohlEdelgeborenen / Bestrengten

Herren

**Cuno Ordemars von**

Bodenhausen / daselbsten und auff Niedergandern /

Görzig und Rhode Erbsassen.

Welcher den 2. Octobris / war der Montag naher Michae-

lis / 1654. in seinem Erlöser Christo Jesu sanfft und selig

entschlaffen;

Wie auch bey Leichbestattung seines herzogeliebten Jüngsten Sohnes/

Des Weiland WohlEdelgeborenen

**Ernst Lebrecht von Bodenhausen/**

Der verwichenen 4. Julij des 1654. Jahres / unversehens

mit einem Pferde / do er auff's Feld spazieren geritten / in herein reiten ge-

stürhet / und dan nach weniger Zeit / in Christo Jesu seinem Seligmacher /

seinen Geist selig aufgegeben.

Welche beyde verblichene Adelige Leichnam / Herr Vater und

Sohn / den folgenden 12. Decembris / in volkreicher Gegenwart / Eines Fürstl. An-

halt. hochansehnlichen Herrn Abgesanten / auch vieler ansehnlicher von Adel / und an-

derer vornehmen Personen / in der Kirchen zu Görzig / in das neue zuberei-

tete Begräbnis / beygesetzt worden.

Gehalten durch

Martinum Beutnig / Delicianum, Pfarrern daselbsten



Der Wohl Edelgeborenen/ Ehren Viel Tugend samen  
Frauen

Marien / Geborenen von Quikau/

Des Weiland Wohl Edelgeborenen/ Gestrengen und Be-  
sten Herren Cuno Ordemars von Bodenhause/ daselbsten und  
auff Niedergandern/ Görzig und Rhoda Erbsassens/ Christlichen anden-  
ckens/ nachgelassenen höchstbetrübtten Frau Witwen/ als mei-  
ner der gebühr gros gönstigen Frauen und werthen

Patronin/

Auch

Denen Wohl Edelgeborenen/ Gestrengen und  
Besten

Herren Bode } von Bodenhause/ Gebrü-  
Herren Ditrich } dere/

Als hinterbliebenen hochbetrübtten Söhnen/ Meinen gros gönsti-  
gen/ Hochgeehrten/ Vornehmen Beförderern/

Wie auch

Denen Wohl Edelgeborenen/ Ehren Viel Tugend  
reichen/

Junfer Metta Susannen } Von Bodenhau-  
Junfer Catharina Elisabeth } sen/ Geschwistere/  
Junfer Engel Helenen }

Als hinterlassenen hochbetrübtten Junfer Töchtern/  
Meinen *respectivè* Hochgeehrten Junfer Bevatterin/ der  
gebühr gros gönstigen vornehmen/ Hochgeneigten  
Gönnern/innen/

Wünsche Ich Gnade/ Friede/ selige Leibes und der See-  
len Wohlfahrt / von den Vater des Lieches / durch Christum un-  
sern einigen Erlöser / sambt herberquickenden  
h. Geistes/ Amen



**W**ohl Edelgeborne / Ehren Viel Tugendreich-  
 che Frau; Wohl Edelgeborne / Bestren-  
 ge und Beste Herren; Wohl Edelgeborne / Eh-  
 ren Viel Tugendreiche Jungfern / respectivè hoch-  
 geehrte Jungfer Gevatterin; Allerseits der ge-  
 bühr Gros gönstige / Vornehme / Hochgeneigte  
 Beförderer:



**W**ohl seyn zu beden-  
 ken die Worte des H. Er-  
 ren Jesu / unsers himli-  
 sche Lehrmeisters / Mat.  
 5. der unter andern mel-  
 det: Selig seynd die da  
 leide tragen / denn sie sol-  
 len getröstet werden. D-  
 der wie Salomon der  
 weise König / in seinen

Prediger am 7. Capittel anzeigt; Es ist besser  
 gehen in das Klaghaus / denn in das Trinckhaus /  
 Item / Trauren ist besser / denn lachen. Dieses  
 möchte wohl manchem seltsam vorkommen / und  
 es vor ein παράδοξον halten; Was ist dieses vor eine  
 Seligkeit? Wann der Mensch daher gehet / den



Christliche Leichpredigt.

Das Herze abfrisset; Wir nicht also/möchte man-  
ches Weltkind sagen! Aber lasset uns in das Hei-  
ligthumb Gottes gehen/ das helle geoffenbahrete  
Wort Gottes zurahte nemen/ da befinden wir daß  
dieses selige Leute seyn; I. Die da in Leide gehen  
wegen ihrer begangenen Sünden/ die da fühlen/  
wie die Sünde/ als eine schwere Last ihne zu schwer  
wil werden/ die deswegen mit David krumb/ ge-  
bücket und traurig gehen/ mit Hiob sich schuldig  
gen/ mit Daniele scheinen/ die da seufzen:

Mein Sünd seynd schwer und über groß/

Und reuen mich von Herzen/

Derselben mach mich quit und loß/

Durch deinen Tod und Schmerken/

Und zeig mich deinem Vater an/

Daß du hast gnung für mich gethan/

So werd ich quit der Sündenlast/

Herr erhalt mich fast/

Was du dich mir versprochen hast.

Und dieses ist eine Göttliche Traurigkeit / so  
da wircket eine Reue zum ewigen Leben. 2. Cor. 7.  
Die werden getröstet / nemlichen aus den rechten  
Trostbuche Göttliches Wortes/ als Ezech. 33. So  
wahr ich lebe. spricht der Herr/ wil ich nicht  
den Todt des Sünders / sondern daß er sich befeh-  
re und lebe; Und Johannis am 2. tröstet unser

### Christliche Leichpredigt.

er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Wie dessen beyfall giebet der Evangelische Prophet Esaias / daß ob gleich ihre Sünde weren blutroht / sollen sie doch schneeweiß werden / und wan sie gleich weren wie Rosinfarbe / sollen sie doch wie Wolle werden. Es. 1.

Psal. 34.

2. Selige Leute seynd es auch / die da Leide tragen mit dem Nächsten; Wann sie sehen daß der Nächste mus leiden / an seinem Leibe / an seinen Kindern / an seinen Haab und Gütern / an seinen ehrlichen Nahmen / daß sie dan ihrer nicht spotten / und mit der gottlosen Welt sagen / Da / da / dieses sehen wir gerne; Sondern ein herzliches Mit-leiden mit ihren NebenChristen tragen / die da weinen mit den Weinenden / Rom. 12. die anziehen herzliches erbarmen / Coloss. 3. die allesamt g. eich gesinnet seyn / brüderlich / freundlich / mitleidig / barmherzig / 1. Petr. 3.

Psal. 70.

Diese sollen getröstet werden; Eben mit dem Masse / da sie mit messen / sol ihnen wieder gemessen werden / Luc. 6. unser lieber Gott wil wieder solche Leute erwecken / wenn hie und da eine Angstflut wieder sie einher rauschet / die gleichmessiges Mit-leiden mit ihnen haben und tragen; Wie ein solcher Leidetrager gewesen Hiob Cap 29. der selber meldet / er sey gewesen / des Blinden Auge / des Lahmen Fuß; Und ob gleich solche Leidetrager heutiges Tages selkam / so meldet doch Salomon / Prov. 16. <sup>an</sup> Menschen Wege Gott gefal-

Psal. 41.

fal.



Christliche Leichpredigt

fallen / so müssen seine Feinde zu Freunden werden.

3. Selige Leute seynd es auch / die da Leide tragen / wegen ihres eignen Creuzes und unglückes / wenn sie durch das Jammerthal gehen / und Brunnen graben müssen / und einen Creuz Trunck aus den bitteren Creuzbecher bescheid thun / daß ihre Augen drüber Threnenquelle werden; Entweder durch allerley schmerzliche Kranckheiten / daß ihre Kräfte drüber vertrocknen wie eine Scherbe / und die Zunge vor Mattigkeit an den Gaumen kleben bleibet; oder durch Armuh / daß sie müssen klagen / Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Mat.

Psal. 84.

Psal. 75.

Psal. 22.

6. Oder durch Verfolgung / daß sie von Haus und Hoff verjaget / müssen das ibrige von aussen ansehen / sich bey anderen Leuten schmiegen und biegen / welches schwer zugehet; *non exul cura dicitur esse DEo.* Man vermeinet nicht / daß solche vertriebene Leute Gott achte. Oder durch ander Creuz und Wiedervertigkeit / denn wenn man unserm Jammer wöge / oder unser Leiden in eine Wage zusammen setze / würde es schwerer seyn / denn Sand am ufer des Meers / Hiob. 6.

Dieses seynd auch selige Leute / Sie wissen daß wenn sie gerichtet / so werden sie vom Hæren gezüchtiget / auff daß sie nicht samt der Welt verdamet werden. 1. Cor. 11. Sie wissen daß *Successus rerum terrenarum, est indicium damnationis, Gregor.*

Christliche Leichpredigt.

Wenn es gieng nach des Fleisches Muth/  
In Gunst/ Gesund und grossen Gut/  
Würd ihr gar bald erkalten/  
Darum schickt Gott die Trübsal her  
Damit das Fleisch gezüchtigt werd/  
Zum ewign Leb'n erhalten.

Psal. 103.

Sie wissen / daß Gott ihnen diese und jene Creu-  
zes Last auflege/ Psal. 68. der sie über ihr vermö-  
gen nicht werde lassen versuchen/ 1. Cor. 10. als der  
wohl weiß / was wir vor ein dürfftig Geschöpfte/  
wieviel wir dulden und tragen können / der uns  
endlich wil heraussereissen und zu Ehren ma-  
chen / Psal. 91. Selig ist dannenher ein solcher  
Leidtragender; Selig ist der Mann/ der die Un-  
sechtung erduldet / denn nach dem er bewehret ist/  
wird er die Krone des Lebens erlangen. Jac. 1.

4. Die da Leide tragen / wenn ihnen die ihri-  
gen durch den zeitlichen Tod entzogen werden;  
Welches denn natürlichen/ wie man liest von den  
Turteltaublein / wann dasselbige seinen Ehegat-  
ten verlohren / so soles auff keinen grünen Zweig  
mehr sitzen/ auch kein klar Wasser trincken/ sondern  
es zu vorn mit seinen Füßlein betrüben; Wie denn  
die Heiden/ über den tödlichen Abschiede der Jhri-  
gen/ Leide tragen; *Artemisia* die Königin/ hat nicht  
alleine ihrem Herren dem *Mausolo*, ein herrlich *Epi-  
taphium* und Grabmahl lassen auffrichten/ sondern  
auch desselben Asche/ als der/ Heidnischen Gebräu-  
che nach/ verbrant worden/ in einen Krüglein ver-  
wah

Christliche Leichpredigt.

wahret / bey sich behalten / wann sie getruncken /  
hat sie etwas von Aschen mit eingemischet / un̄ mit  
unter getruncken / damit sie dessen stets eingedenck  
verbliebe.

Wir Christen / daß wir leide tragen sollen / ha-  
ben dessen ausdrücklichen Befehl / Sprach der wei-  
se Hauslehrer / cap. 38. Mein Kind / wenn dir einer  
stirbet / so beweine ihn und klage ihn / als sey dir  
gros leid geschehen / verhülle seinen Leib gebührli-  
cher weise / und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.  
Wir haben Exempel an denen Heiligen Abraham  
beträuret die Saram / und erkauffet ein Erbbe-  
gräbnis von den Kindern Hedh. Isaac trug lei-  
de über seinen Vater Abraham. Joseph über seinē  
Vater Jacob; Die Kinder Israel trugen leide ü-  
ber ihrem Heerführer Mosen / und beweineten ihn  
drenssig Tage. Die Einwohner zu Jabes in Gi-  
lead / trugen leide über Saul den König über Ju-  
da und Israel sieben Tage. Christus Jesus un-  
ser aller Vorgänger / hat selbst leide getragen  
und geweinet bey dem Grabe Lazari / Joh. 11. daß  
die Jüden sagten / Wie lieb hat er ihn gehabt.

Diese sollen wieder getröstet werden / nemli-  
chen / daß uns die unsrigen nicht ohne gefehr / son-  
dern nach Gottes willen / aus den Augen geris-  
sen werden; Denn alle Haar des Häubts seynd ge-  
zehlet / daß keines ohne den Willen des himlischen  
Vaters herab fället. Matth. 10. Wie geringe ist  
ein Härlein? Wie leicht kan uns dasselbige ohne  
unserem wissen und fühlen entgehen? und noch ge-

B

Schi

Gen. 23.

Gen 25.

Gen. 49.

Deut. 34.

1. Sam. 31.

### Christliche Leichpredigt.

schihets nicht ohne Gottes Willen; Viel weniger werden uns die Unsrigen/ unsere Ehegatten/ Kinder/ Geschwister/ Nachbahren und gute Freunde/ durch den zeitlichen Tod/ ohne Gottes Willen/ sondern nach Gottes Willen und Wohlgefallen/ entzogen/ und von der Seiten hinweggenommen. Der ist es/ der einem jeden ein gewis Ziel zu leben und sterben gesezet/ Hiob. 14. Der unsere Tage auff ein Buch geschrieben/ Psal. 139. Dem wir seyn und gehören im leben und sterben. Rom. 14.

*Domini sumus in nominativo & genitivo;*

Zu dem wissen wir nicht/ wie weit die Todesreihe von uns/ obs ein Tag/ eine Woche/ ein Monat/ oder Jahr seyn möge/ da wir durch den zeitlichen Todt von dieser Welt abgefodert/ und ewig bey den unserigen/ welche wir durch den zeitlichen Tod vorangeschicket/ seyn und bleiben werden.

*Iterum jungemur amantes;*

Wir sollen/ die wir einander herzlich geliebet/ in herzlicher/ inbrünstiger Liebe wieder zusammengefüget werden; Ob schon alles wird auffhören/ wird doch die Liebe bleiben. 1. Cor. 13.

Drumb lassen wir sie billig schlaffen/  
Gehen alle heim unser Strassen/  
Schicken uns auch mit allem Fleis/  
Denn der Todt kömt uns gleicher weis.

Weil demnach/ Wohl Edelgeborne Frau von Bodenhausen/ auch Wohl Edelgeborne/ Bestrenge Herren/ Wohl Edelgeborne/ Ehrenviel Zu-

### Christliche Leichpredigt.

gendreiche Jungfern/ Sie nun in die drey Jahre/  
rechte Leideträger gewesen / auch annoch in höch-  
stem Leide und Traurigkeit begriffen / in dem Sie  
nacher Gottes willen un̄ wolgefallen / nicht alleine  
zwene Herren Brüder von Quikau / *respectivè* Herrē  
Bettern / auch drey Frau Schwestern / *respectivè*  
Frau Muhmen / aus ihren Augen und von Ihrer  
Seiten / wiewohl noch nicht aus ihren Herzen ver-  
lohren / daß solcher massen der Todt recht zu ihren  
Fenstern hinein gekommen / wodurch Sie mit Jer. 91  
Bitterkeit gesättiget / und mit Vermuht getren-  
cket / Thren. 3. daß ihre Augen stets mit Wasser  
geflossen / Psalm. 119. auch ihre Freudentage zu  
Trauertagen worden; Ob Sie nun dieses wohl  
frencket und schmerzet / daß sie so viel gute Ver-  
wandte und Freunde aus den Augen verlohren /  
Wissen sie / und seynd dessen aus Gottes Wort be-  
richtet / daß Jesus Christus unser bester Muht-  
und Bluts Freund noch lebet / der Sie nicht wil  
Waisen lassen / Joh. 14. In allen Nöhten getreuen  
Beystand leisten / wie er sich vernehmen lässet / Es.  
41. Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / Ich  
bin bey dir / ich helffe dir.

Und in dem es gehet *nulla calamitas sola*, ein Un-  
glück thut dem andern die Hand bieten / so hat Ih-  
nen unser lieber Gott noch ein härteres erzeiget /  
noch eine schwerere Last aufgebürdet / un̄ sie solcher  
massen zu grösseren Leideträgern verordnet / und  
mit mehrer Traurigkeit erfüllet / in dem verwichen  
nen vierten Tag des Monats Julij / des verflosse-

Christliche Leichpredigt.

Gen. 37  
nen 1654. Jahres / Ihr jüngster lieber Sohn / *respective* Herz Bruder / Ernst Lebrecht von Bodenhau-  
sen / als er zu den Graßmädern spazieren reiten  
wollen / im herein reiten mit dem Pferde gestür-  
zet / und folgender zeit seiner Geist auffgegeben /  
dadurch das väterliche / der damahls noch am le-  
ben / wie auch das mütterliche Herze dermassen  
verwundet / daß Sie naher Gottes willen nicht  
mehr begehret / als daß Sie mit Jacob zu Ihrem  
liebsten gehorsamen Sohne in die Gruben fah-  
ren / und zu demselben versamlet werden möchten ;  
Kinder kommen von Herzen / und gehen wieder zu  
Herzen.

*Limantes* jener tieffsinnige Mahler wurde  
gebeten / die traurige Geschicht der *Iphigenia*, des  
Königes *Agamemnonis* Tochter / auff einer Tafel  
abzubilden / wie doch dem Vater zu gemühte ge-  
wesen ; Daran erweist *Limantes* seinen müglichen  
fleis und Kunst. Er mahlete den *Ulysses* in einem  
langen Trauermantel / als den nechsten Freund /  
den Kopff zur Erden hangend / mit sonst kläglichen  
Geberden / gab ihm ein Wischtüchlein in die Hand /  
die Thränen abzuwischen / *Agamemnonem* den Va-  
ter mit verhülletem Angesichte / do er gefragt  
wurde / hat er geantwortet / es sey nicht mügli-  
chen / die *Affecten* und Angst eines väterlichen Her-  
zens abzubilden ; Und also ist es nicht mügli-  
chen / das schmerzliche Leide / dieses Vater und  
Mutter Herzens zu *exprimiren* ; Inmassen die  
Herren Brüder und Junfer Schwestern hierüber

### Christliche Leichpredigt.

voller Jammers worden / dessen sie so balden nicht  
werden vergessen. *Aber sortes nostra in manu Do-*  
*mini, Psal. 31.* unsere zeit zu leben und zusterben/  
stehet in Gottes Händen / der Mensch weis seine  
Zeit nicht / uns ist verborgen die Zeit / der Ort und *Eccl. 9.*  
die Art des Todes.

Herr Jesu Christ ich weis gar wohl  
Das ich einmahl mus sterben/  
Wenn aber das geschehen sol/  
Und wie ich werd verderben/  
Dem Leibe nach / das weis ich nicht/  
Es steht allein in deinem Gericht/  
Du sihst mein letztes Ende.

Und wir mögen nun sterben / zu dieser oder jener  
Zeit / an diesem oder jenem Orte / auff diese oder  
jene Art / so seynd wir versichert / das uns nichts  
nicht könne oder möge scheiden von der Liebe Got- *Rom. 8.*  
tes / die da ist in Christo Jesu; Düncket es uns  
gleich zu zeitlichen oder frühe; Aber der Gerech-  
te / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der  
Ruhe / das Alter ist ehrlich / nicht das da lange le-  
bet / oder viel Jahre hat / Klugheit unter den Men-  
schen / ist das rechte graue Haar / und ein unbesle-  
cket Leben / das rechte Alter. *Sap. 4.* Die Heiden  
haben auch gesaget / *quem DEus diligit, moritur juve-*  
*nis;* Wen Gott lieb habe / der sterbe balden in der  
Jugend.

In das größte Leid und hertschneidende Trau-  
rigkeit seyn Sie gesetzt worden / in dem Sie ver-  
sah

Christliche Leichpredigt.

Psal. 27.

lobren ihren lieben EheJuncfern / Ihren einigen  
Trug und starcken Schutz / ihren *respectivè* herzlies  
ben Vater / der Sie erzeuget / erzogen / ein recht  
wohlmeinendes Gemühte gegen Sie gehabt / und  
väterliche Vorsorge vor Sie getragen / deswegen  
Sie klagen / unser Vater hat uns verlassen.

Der H<sup>er</sup> der ihre Herzen / mit so vielem Lei  
del und Traurigkeit geschlagen und verwundet /  
der wolle Sie mit kräftigen Troste seines heiligen  
Geistes wieder verbinden; Der Sie mit Beküm  
mernis und Thränen gleichsam getödtet / der wol  
le Sie reichlichen wieder erquicken und lebendig  
machen / die mit Thränen seen / sollen mit Freuden  
erndten / Ps. 126.

Die Frau Witwe / hat Gott im Himmel zu ih  
rem getreuen Beystande / der da ist ein Richter der  
Witwen und Vater der Wäisen / Psal. 68. Der  
den Befehl gegeben / du solst Witwen und Wäisen  
nicht beleidigen. Exod. 22. Der sich auch selbst /  
allen Witwen zum Troste / einen Mann nennet /  
Es. 54. Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann /  
H<sup>er</sup> Zebaoth heisset sein Nahme / spricht Gott  
der H<sup>er</sup> / und Hos. 2. Als dan wirstu mich heissen  
Mein Mann.

Die hinterlassene Herren Söhne und Junfer  
Töchter / seynd dessen gnugsam berichtet / daß Gott  
Ihr Vater / der sich Ihrer wil erbarmen / wie sich  
ein Vater über seine Kinder erbarmet / Psal. 103.  
Der der rechte Vater ist über alles daß da Kinder  
heisset / Ephes. 3. Der rechte Väterliche *Affection* zu  
uns



Christliche Leichpredigt.

uns Menschen träget/ Jer. 31. Ist nicht Ephraim  
mein theurer Sohn / und Israel mein trautes  
Kind/ denn Ich dencke noch wohl daran / was Ich  
ihme geredet habe/ darumb bricht mir mein Herz  
gegen ihm / daß Ich mich seiner erbarmen mus.

Ist nun WohlEdelgeborne Frau Witwe von  
Bodenhausen / Gott im Himmel ihr Mann / wer  
wil Sie antasten? Wer wil Sie beleidigen?

WohlEdelgeborne Herren Söhne und Jun-  
ferTöchter; Ist Gott im Himmel Ihr Vater/der  
wird dannenhero vor Sie sorgen/Sie erhalten/be-  
schützen und vertheidigen / Lasset euer Weinen/  
Klagen und innerliche Herzens Traurigkeit sinckē;  
Erhebet Eure Herzen in solchem Leide tragen zu  
dem/der euch wil trösten / wie einen seine Mutter  
tröstet; Und diesen Trost müssen wir alleine aus  
den geistlichen Brünlein Israelis schöpfen/als da  
selbstn wir TrostWassers die Fülle finden.

Es. 66.

Psal. 65.

Dannenhero habe ich auff begehren / diesen  
meinen einfältigen/ doch in Gottes Wort gegrün-  
deten/gehaltenen LeichSermon/ben dem Begräb-  
nis eures in Gott seligen / und bis in den Todt  
herzgeliebten Junckers und HerrenVaters/Soh-  
nes und Bruders / wie ich es in einfalt zusammen  
getragen und zu Papier gebracht / zum Ehren-  
gedächtnis/ un zum zeichen meines danckbarē Ge-  
müthes vor die Wohlthaten/so vom Hause Gör-  
zig mir unwürdigen Diener Christi erzeiget/ und  
Ich zeit meines Lebens rühmlich zu rühmen wis-  
sen wil/ als der ich nicht allein die wohlgeneigte

affe

### Christliche Leichpredigt.

*affection* verspüret / sondern auch würclichen genossen und noch geniessen thue / hiermit unterthänigst offeriren wollen / Christfreundlichen bittende / großgünstig zugeruhen / Ihnen diese meine geringfügige Arbeit gefallen zulassen / künfftig mir und den meinigen / als bishero beschehen / mit aller Wohlwogenheit zugethan seyn und verbleiben.

Der Herr / der betrübet und auch wieder erfreuet / ja die Menschen nicht von Herzen betrübet / wolle die Wohl Edelgeborene Frau Witwe / nebenst ihren vielgeliebten Wohl Edelgeborenen Herren Söhnen / und Junfer Töchtern / in seinen Gnaden Schutz auff und annehmen / unter seinen Gnadenflügeln schützen / beschirmen stärken / trösten / kräftigen / gründen und vollbereiten ; Er wolle wieder an sie gedencen / und sie wieder erfreuen / nach dem er sie so lange mit Traurigkeit geplaget / und allerley betrübte Todesfalle erfahren lassen / deroselben bishero gehabte Traurigkeit und Leide / entlichen in die ewige Freude verwandlen ;

Wie denn Sie sämtlichen in den Schutz des Allerhöchsten / nebenst allen deroselben Anverwandten / treulichst empfehlet haben wil / *Signatum*  
Görzig den 4. Martij 1655.

Der Wohl Edelgeborenen hinterlassenen  
Frau Witwen /

Denen Wohl Edelgeborenen hinterlassenen  
Herren Söhnen und Junfer Töchtern

Unterthäniger / Gebet und Dienstge-  
fliffener

Martinus Beutnick / Pfarrer p. t. daselbst.

Christliche Leichpredigt.



In nomine Jesu!

**D**as walt Gott der Gedult und  
des Trostes / der uns tröstet in allen un-  
seren Trübsalen / der wolle auch gegenwertige im  
Herzen Hochbetrübe und Bekümmerte / über  
diese unverhoffte Todesfälle / mit seinem heiligen  
Geiste reichlichen trösten / Christliche Gedult in  
Ihnen wircken / durch Jesum Christum / Amen.

Exordium generale.



**S**chmerzliche / An-  
dächtige / allesamt Beliebte in  
Christo / meistentheils höchst-  
betrübe Herzen; Euch sa-  
ge ich allen / die Ihr fürüber-  
gehet / schauet doch und sehet /  
ob irgend ein Schmerz sey /  
wie mein Schmerzen / der mich getroffen hat / denn  
der Herr hat mich voll Jammers gemacht am  
Tage seines grimmigen Zorns / mögen wir wohl  
in unserm Klaghause / darinnen wir izo versamlet  
seyen / mit den Propheten Jeremia klagen und sa-  
gen / Thren. 1. Denn unser lieber Gott speiset uns  
mit Threnen Brodt / und träncket uns mit einem

Psal. 80.

E  
groß

Christliche Leichpredigt.

grossen Masse voller Thränen; In dem unser lieber Gott / nach seinem unerforschlichen Rahte / Willen und Wohlgefallen / unsern Jüngsten Junckern Ernst Lebrecht von Bodenhausen / verwichenen 4. Julij dieses lauffenden 1654. Jahres / durch einen unverhofften doch seligen Todesfall / gleichsam wie eine schöne grünende Blume abgebrochen / daß es wahr ist / was der Königliche Prophet David / Psal. 103. meldet / Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras / und blühet wie eine Blume auff den Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre stette kennet sie nicht mehr.

Heut ist der Mensch / gesund und starck /  
Morgen todt / und liegt im Sarg /  
Heut blüht er wie ein Rose roht /  
Bald franck und todt /  
Ist allenthalben Müh und Noht.

Sondern uns ist noch ein härteres erzeiget worden / in dem der allein weise und gerechte Gott / unsern großgönstigen Junckern / den Weiland WohlEdelgeborenen / Bestrengen Herren Cuno Ordemar von Bodenhausen / daselbsten und auff Niedergandern / Görzig und Rhoda Erbsassen / verwichenen 2. Octobris in diesem gleichmessigen 1654. Jahre / sanffte aus dieser Welt abgefodert / und in sein ewiges Freuden Reich der Seelen nach auffgenommen.

Hierüber ist voll Jammers worden / die Wohl-  
Edel.

Christliche Leichpredigt.

Edelgeborne/im Herzen höchstbetrübt hinterlassene Frau Witwe/ die nicht allein/ehe zwey Jahre verflossen/ zwene HochAdeliche Herren Brüder/ und drey Frau Schwestern durch den zeitlichen Todt aus Ihren Augen und von Ihrer Seiten verlohren/ deswegen Sie nicht unbillig mit Nae- mi/ Ruth. 1. klaget/ Heisset mich nicht mehr Nae- mi/ sondern Mara/ denn der H<sup>er</sup> hat mich voll Jammers gemacht.

Voller Jammers ist Sie worden/in dem Sie Ihren Jüngsten liebsten Sohn/ den Sie 9. Mo- nat unter Ihrem Mütterlichen Herzen getragen/ mit grosser Mühe etliche Jahre erzogen/ als ein schön wachsendes Pflänzlein/ darvon Sie gute Hoffnung geschöpffet/ herfür wachsen gesehen/ durch einen unverhofften Fall von den Todeswur- me gestochen/ verwelcket und erblasset müssen lie- gen sehen/ daß Sie nicht unbillig mit der Mutter des Jungen Tobiaë/ Tob. 10. klaget; Ach mein Sohn/ Ach mein Sohn/ unser einige Freude/ un- ser einiger Trost in unserm Alter/ deswegen Sie dessen nicht kan vergessen/ wil sich fast nicht trösten lassen;

Es. 49.  
Matth. 2.

Noch voller Jammers ist Sie worden/in dem unser lieber Gott über dieses alles Ihrem herglie- ben EheJuncker/ den Weiland WohlEdelgebor- nen/ Bestrengen Herrn Cuno Ordemar von Bo- denhausen/2c. durch den zeitlichen Todt Ihr von der Seiten hinweg genommen/und gleichsam das Herze mit ihr getheilet; Denn wenn zwene Ehe-



### Christliche Leichpredigt.

leute / bey welchen *idem velle & idem nolle*, ein Herz / ein Wille / ein Sinn / durch den zeitlichen Todt nach Gottes willen getrennet werden / ist es nicht anders / als wenn das menschliche Herze im menschlichem Leibe in zwey theil zerstücket / daß eine theil heraussger genommen würde / das andere blutige theil darinnen verbliebe. Wie nun dieses ohne Schmerzen nicht könnte geschehen; Also Eheleute / ohne Schmerzen und Wehnuith nicht geschieden werden können; Deswegen Sie nicht unbillig klaget / Ich bin eine Witwe / ein Weib das Leide trägt / mein Mann ist gestorben / 2. Sam. 14. Der Herr hat mir meine Augenlust hinweg genommen / Ezech. 24. Die Krone ist von meinem Haupte gefallen / Thren. 5. Darumb Sie Ihr Freudenkleid ausgezogen / und ihr Trauerkleid angezogen. Bar. 4.

Woll Jammers seynd worden / die Wohl Edelgeborne Herren Söhne und Jungfer Töchter / die nicht alleine vor Ihren Augen schwarz bedeckt stehen sehen ihrem Jüngsten liebsten Bruder / dem Sie Brüderliche unnd Schwesterliche Liebes Thränen nachfallen lassen / klagen und echnen / Unfers Herzens Freude hat ein Ende / unser Reigen ist in Wehklagen verwandelt / Thren 5. Sondern auch ihren herzlichsten Vater / der Sie erzeuget / erzogen / ernehret und treuen Väterlichen Rath mitgetheilet / darumb Sie klagen / Ach mein Vater / mein Vater / 2. Reg. 2. Wir seynd Waisen und haben keinen Vater. Thren. 5.

Woll

Christliche Leichpredigt.

Voll Jammers seynd worden die Herren Bettern / Ohmen / Nachbarn und gute Freunde / die hierdurch einen getreuen aufrichtigen Freund verlohren / den sie als ihre Seele geliebet / geehret / und offter seines guten Rahts gepfleget / Es ist mir leid umb dich mein Better / Ohm / Nachbar und guter Freund / deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen / denn Frauen Liebe / Ich habe grosse Freude an dir gehabt. 2. Sam. 1.

Voll Jammers seynd worden alle Unterthanen und Eingepfarten / in dem die Mauer ist niedergefallen / dadurch sie nechst Gott in denen verwichenen Kriegeszeiten das Ihrige in Ruhe erhalten können / der Baum / welcher ihnen Schatten gegeben / daß sie wohl sagen mögen mit jenen Bäuerlein / als der löbliche Churfürst Friedrich verstorben : unser Vater ist gestorben / wer wil uns nun versorgen?

Dan. 4.

Voll Jammers ist worden das ganze Fürstenthumb Anhalt / in dem es durch diesen Todesfall des von Bodenhausen / eine vornehme Landes Seule verlohren / der mit seinen vernünftigen heilsamen Raht und Anschlägen das Land in Friede und Ruhe erhalten heissen. Da *Scipio Africanus* verstorben / ruffet *Metellus Numidicus* überlaut: *Concurrite cives, mania nostra civitatis corruerunt*; Lauffet herzu ihr lieben Mitbürger / die Mauer unserer Stadt ist eingefallen / der gleichen wir auch wohl bekennen und sagen müssen.

psal. 75.

Voll Jammers seynd worden alle arme be-



### Christliche Leichpredigt.

trübte Witwen und Waisen / vertriebene Exulanten / die er niemahls betrübet von sich gehen lassen / sondern ihnen sein Brot gebrochen / und sich derselben treulich angenommen / dem es Gott / als ein Vergelter alles Guten / in der ewigen Seligkeit / und an den Seinigen / reichlich wolle vergelten / denn das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn / Reichthumb und die Fülle wird in seinem Hause seyn. Psal. 112.

Voll Jammers ist worden unsere Kirche / die da verlohren einen getreuen *Patronum*, deswegen sie auch ihr Trauerkleit angeleget; Der andächtigt gebetet / steiff und feste über der reinen Wahrheit des Evangelij gehalten / der Davids Wuntsch geführet / Psal. 27. Eins bitte ich vom *HERREN* / das hette ich gerne / daß ich im Hause des *HERREN* bleiben möge / mein lebelang / zuschauen die schönen Gottesdienste des *HERREN*. Und ob er gleich / Leibes Schwachheit halber / dahin allezeit nicht gelangen können / desto andächtiger zu Hause gebetet / desto fleissiger gelesen / und zu unterschiedenen mahlen Ihme predigen lassen.

Ich unwürdiger Diener bin voll Jammers worden über diesen Todesfall / in dem ich verlohren einen Vater / der es väterlich gut mit mir gemeinet / vor mir als ein Vater gesorget / alle Ehre und Beförderung erwiesen / dem es Gott in der ewigen Freude reichlichen wolle vergelten.

Aber wer kan gleich machen / was Gott krümmet / *præmissimus non amissimus*, Wir haben Ihn nicht ver-



Christliche Leichpredigt.

verlohren/ sondern nurten vorangeschicket; Dar-  
umb/

Hört auff mit trauren und flagen/  
Ob den Tod sol niemand zagen/  
Er ist gestorben als ein Christ/  
Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

Sein Jammer Trübsal und Elend/  
Ist kommen zu ein selign End/  
Er hat getragen Christi Joch/  
Ist gestorben und lebet noch.

Der uns gleichsam *tacite*, aus dem Sarge zu-  
ruffet/ Weinet nicht über mich / sondern vielmehr  
über euch/ die ihr das Elend und die Mühseligkeit  
annoch bauet.

Damit nun die Betrübten und Traurigen ge-  
tröstet/ wir aber sämtlichen / aus Gottes Wort  
unterricht erlangen/ wie wir uns / zu einen seligen  
Abschiede schicken sollen/ als wollen wir in wahren  
Glauben/ im Nahmen Jesu/ ein andächtiges Va-  
ter Unser beten.

Die Worte / welche unser im H. Erren selig ver-  
storbene Juncker von Bodenhausen / bey seinen Lebzei-  
ten zu seinen Leichen Text verordnet und begehret/ daß sie  
nach seinem Abschiede erkläret werden möchten /  
beschreibet Matth. c. 6. v. 13.

In

Christliche Leichpredigt.

In dem uns unser Lehrmeister / im Gebete / Christus  
Jesus / also lehret zubeten ;

**G**ndern erlöse uns von dem ü-  
bel.

Exordium Speciale!

**S**ie es frommen / Gott-  
seligen Leuten ergehe / lehret E-  
saias cap. 56. Aber der Berech-  
te kömmt umb / niemand ist  
der es zu Herzen nimmet / Hei-  
lige Leute werden weggeraffet /  
und niemand achtet drauf / den  
die gerechten werde weggeraf-  
fet für dem Unglücke / und die richtig für sich ge-  
wandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen  
in Ihren Kammern. Höret was führen gottse-  
lige Leute für Ehren Titul; 1. Werden sie genen-  
net Gerechte; Nicht *νομικῶς*, als weren solche Leute  
zufinden / die nach dem Gesetze unsträfflich leben  
könten / oder die das Gesetze mit allen Kräfte  
und Vermögen / innerlich und euserlich / halten  
könten. Nein / das Gesetze ist eine solche Last / wel-  
ches weder unsere Väter noch wir haben mögen  
tragen / Act. 15. Deshalben wir arme Erdwürm-  
lein dieses nicht halten können / wir seynd alle ab-  
gewichen und untüchtig worden / Psal. 14. Keiner  
kan sagen / Ich bin rein in meinen Herzen / und  
lau-

Christliche Leichpredigt.

lauter von meiner Missethat / Prov. 20. Hie ist  
kein unterschied / wir seynd allzumahl Sünder /  
und mangeln des Ruhms / den wir an Gott haben  
sollen / Rom. 3.

Dannhero wir alle beten müssen / **HERR**  
vergib mir meine Schuld / wie ich meinem Schul-  
digern vergebe / *Dele, dele, Tilge* / tilge alle meine  
Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit / Ps.  
51. **HERR** so du wilt Sünde zurechnen / wer wird  
für dir bestehen / Psal. 130. **HERR** gehe nicht ins  
Gericht mit deinem Knechte / denn für dir ist kein  
Lebendiger gerecht / Psal. 143. Sondern *εὐαγγελία*  
*κός*, die die wahre Gerechtigkeit / die in Jesu Chri-  
sti Blut und Tode bestehet / die er uns durch sein  
Leiden und Sterben erworben / mit wahren glau-  
ben ergreifen. Christus Jesus ist der rechte ge-  
rechte Knecht / der durch sein Erkantnis viel ge-  
recht machet / Esai. 53. Der ist uns von Gott ge-  
macht zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heili-  
gung und zur Erlösung / 1. Cor. 1. Der ist unsert-  
halben zur Sünde worden / auff daß wir in Ihme  
würden die Gerechtigkeit so vor Gott gilt / 2. Cor.  
5. Er ist es / der uns mit seinem himlischen Vater  
ausgesöhnet / daß nichts verdamliches mehr an  
denen / die da sind in Christo Jesu / Rom. 8. Die  
Sünde gedempfet / in die tieffe des Meers geworf-  
fen / daß ihr nimmer gedacht werden sol; **Den** *Mich. 7.*  
Sathan überwunden / den Harnisch ausgezogen /  
und den Raub ausgetheilet / Luc. 11. Die Helle  
zerstöret / und ist derselben eine Pestilenz wor-  
den

D

den

Christliche Leichpredigt.

den/ Ps. 13. Leben / Heil und Seligkeit erworben  
und zuwegegebracht;

Er ist gerecht für Gott allein/

Der diesen Glauben fasset;

2. Führen sie den Titul / daß sie heilige Leute  
genennet werden / die die wahre Heiligkeit und  
Barmherzigkeit durch Christum erlanget / die sich  
beseuffigen zu leben in Heiligkeit und Gerechtig-  
keit / die Ihm gefällig ist / Luc. 1. Die ihr Glau-  
benslicht gegen den Nächsten scheinen und leuch-  
ten lassen / Matth. 5. als darzu wir erschaffen / E-  
phes. 2. dessen wir zu thun schuldig / denn wir seynd  
Schuldener / nicht daß wir nach dem Fleische le-  
ben / sondern durch den Geist / des Fleisches Ge-  
schefte tödten;

Rom. 8.

3. Führen Sie den Titul / daß sie richtige Leute  
genennet werden. Die vor der Welt aufrichtig  
leben / die sich eines aufrichtigen Lebens und Wan-  
dels beseuffigen / die nicht wandlen im Rahde der  
Gottlosen / noch treten auff den Weg der Sünder /  
Psal. 1. Die ohne Wandel einher gehen und recht  
thun / Psal. 15. Die mit David den Königlichen  
Propheten sagen / Schlecht und Recht das behü-  
te mich / Psal. 25. Die auff den schmalen Himmels  
Wege einher gehen / Matth. 7. Dieses seynd die  
Ehren Titul / die frommen Leuten von den Pro-  
pheten gegeben werden.

Unter solche Zahl der Gerechten / Heiligen und  
richtigen Leute / gehöret nun auch unser gew. sener

Jun.

### Christliche Reichpredigt.

Junker / der Weiland Wohl Edelgeborne / Bestrenge Herr Cuno Ordemar von Bodenhausen / daselbsten und auff Niedergandern / Görzig und Rhoda Erbsasse / der ist auch gewesen ein Gerechter / nicht daß er were ganz rein und ohne Sünde gewesen / einen solchen Gerechten wird man in dieser Welt nicht finden / dieses ist alleine Christus Jesus / der ist der ἀναμάρτητος, heilig / rein und von Sündern abgesondert / Hebr. 7. in dessen Munde kein Betrug erfunden worden / 1. Petr. 2. Sondern er ist gleich andern Menschenkindern in Sünden empfangen und geböhren worden / hat das Jammerleidlein mit allen Menschen Kindern müssen anstimmen / Ps. 51.

Sieh Herr in Sündn bin ich geborn /

In Sündn empfieng mich mein Mutter ;  
Er ist aber gerecht worden in der H. Tauffe / ist all-  
dar in Christi Blut und Tode von seinen Sünden  
abgewaschen und gereinigt worden / hat angezo-  
gen das weisse Kleid der Unschuld / Heiligkeit und  
Gerechtigkeit Jesu Christi / Wie viel unser getauft  
seyn die haben Christum angezogen / Gal. 3.

Er ist gewesen ein lebendiger Heilige ; Nicht  
als ob er ganz ohne Sündenmangel gewesen / des  
keiner kan merken / wie oft er fehlet / Psalm 19.  
Deswegen er seine an sich gehabte Sündenmen-  
gel wohl erkant und schmerzlichen besetzet / Mei-  
ne Sünde gehet über mein Haupt / wie eine schwe-  
re Last wil sie mir zu schwer werden / Psal. 38. Ich

D ij

weis

### Christliche Leichpredigt

weis daß in mir wohnet nichts gutes / Rom. 7.  
Durch wahre Busse und einen andächtigen Gebete  
te sich täglich erneuret / und darben sich versichert/  
daß ihme in Jesu Christi Blut und Tode alle seine  
Sünde verzeihen und vergeben seyn / daß ob gleich  
seine Sünde were blutroht / solle sie doch schnee-  
weis werden / und wenn sie were wie Rosinfarbe/  
soll sie doch wie Wolle seyn / Esai. 1. Seinen him-  
lischen Vater umb Regierung und Beystand sei-  
nes heiligen Geistes angeruffen / Psal. 51. Schaf-  
fe in mir Gott ein reines Herz / und gib mir einen  
neuen gewissen Geist / verwirff mich nicht von dei-  
nem Angesicht / und nim deinen heiligen Geist  
nicht von mir ; Seines Glaubens Liecht / mit ei-  
nen aufrichtigen Leben und Baudel / gegen män-  
niglich scheinen und leuchten lassen / jederman mit  
Mund und Herzen aufrichtig unter die Augen  
gegangen / auch Ihme nichts beschwerlicher gewe-  
sen / als wenn man fälschlich und hinterlistig mit  
Ihme handeln wollen. Daß gleich wie *Julius Dru-*  
*sus* Jener Römer wünschete / daß sein Haus durch-  
löchert und durchsehend seyn möchte / damit jeder-  
man sehen könnte / wie er mit seinem Weibe / Kin-  
dern und Befinde lebe / denn er also sein Leben füh-  
re / daß er vor niemanden seines Wandels halber  
einen schen trage ; und also hat unser gewesener  
Juncker der von Bodenhausen gelebet / daß jeder-  
man einen Spiegel der Gottesfurcht / Gedult /  
Sanftmuth / Friedfertigkeit und einer ungefärb-  
ten Liebe von Ihme nehmen können.

In

Christliche Leichpredigt.

In solche Zahl der Gerechten / Heiligen und  
Auffrichtigen / gehöret nun auch unser gewesener  
Junger Juncker / Ernst Lebrecht von Bodenhaus-  
sen / dessen hinterlassenen Leichnam wir auch  
schwarz bedeckt vor unsern Augen stehen sehen.  
Der gehöret zwar auch wohl in die Zahl der  
Sünder / denn hier ist kein unterschied / Rom. 3.  
Aber in der heiligen Tauffe ist er in Christi Blute  
von seinen Sünden gewaschen / in die Zahl der Hei-  
ligen auffgenommen / und in das Buch des Lebens  
eingeschrieben worden / den seine HochAdeliche  
Eltern von Kindesbeinen zum Gebet und Got-  
tesfurcht angehalten / der sich auch mit Ernst recht  
zu leben / und einen auffrichtigen Wandel zufüh-  
ren beflissen; Denn ob wohl Jugend nicht ist Zu-  
gend / haben sich doch solche *Indicia* seines Verstan-  
des und *Qualiteten* vermercken lassen / daß jeder-  
man sich drüber verwundert / und gute Hoffnung  
geschepffet.

Wie gehets nun solchen Leuten?

Sie kommen ümb; Sie sterben / Sie gehen  
gar frühe abe / in ihrer besten Jugend / zu der Zeit /  
do man ihrer wohl am meisten bedürfftig;

Sie kommen ümb, Sie sterben manchemahl  
*tragicè*, nehmen ein schmerzlich Ende / wie Esaias  
der Prophete mit einer hülzkernen Sägen entzwey  
geschnitten / Jeremias in eine stinckende Gruben  
geworffen / Daniel in den LöuenGraben / Ste-  
phanus gesteiniget worden;

Sie kommen ümb; Sie werden wohl mit

D iij

giff.

### Christliche Leichpredigt.

giftigen Krankheiten angegriffen und damit abgemergelt / wie David und Hiskias dieses erfahren;

Sie kommen umb; Sie gehen drauff / so wohl als die Gottlosen / niemand ist der es zu Herzen nehme / jederman meinet / besondern die gottlose Welt / es geschehe plumpfweise / und sagen / Sap. 2. Ohn gefehr seynd wir gebohren / ohn gefehr fahren wir wieder dahin; Sie bedenden nicht daß solche Leute seynd Landes Seulen / die das Land in Ruhe helfen erhalten / Ps. 75. Die Mauer / welche wieder den Riß stehet / Ezech. 22.

2. Aber Sie werden weggeraffet vor dem Unglücke;

Ist ein Gleichnis von einem verständigen Schnitter oder Wäder; Wenn der in der Erndte ein trübes Wetter vorhanden sibet / der Himmel wird mit schwarzen wolcken überzogen / wie raffet er seine Garben zusammen / sezet sie auff Hauffen / damit sie von den Regen nicht allzusehr befeuchtet werden; Oder wie eine sorgfältige Mutter / wenn sie eine Feuersbrunst entstehen sibet / ist sie nurten darauff bedacht / ihre Kinderlein an einen sichern Ort bringen zulassen / damit ihnen kein Schade zugefüget werden möge; Oder wenn sich eine Kriegesgefahr erhaben / wir haben beiforge / es möchten frömbde Gäste zu uns kommen / ist man dahin bemühet / seinen häuslichen Vorrath an einen sichern verwahrenen Ort zuschaffen / damit er nicht den Räubern zur Ausbeute werde.

Also



### Christliche Leichpredigt.

Also wann allgemeine Landesplagen verhanden / als Krieg / Pestilenz / Theurung / so pfleget unser lieber Gott zuvorn seine Erndte zuhalten / bringet die seinen beysehd in ihre Ruhkammern / damit sie das grosse unglück nicht sehen noch erfahren mögen; Gehe hin mein Volk in eine Kammer / schleus die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe. Esai. 26.

Wo kommen Sie hin? Zur Ruhe und Frieden;

Hier ist wenig Ruhe und Friede / *vita nostra militia est*, Wus der Mensch nicht immer im streite seyn und seine Tage wie eines Tagelöhners Tage / Hiob 7.

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,*

*Et quo cum certet, mens pia semper habet.*

Fromme Christen seynd nimmer im Streit /  
Zu kämpfen haben sie allezeit.

Wenn es mit uns auff das höchste und beste kömmt / so ist es nurten Mühe und Arbeit / Psal. 90. Inwendig fürcht / auswendig streit / 2. Cor. 7. Wenn wir sterben als denn erlangen wir die rechte Ruhe und Frieden / Selig seynd die Todten / welche in den Herren sterben / der Geist GOTTES spricht daß sie ruhen / Apoc. 14. Die Gräber seynd unsere *κοιμητήρια* und Schlaffkammern / darinnen wir einmahl wohl ausschaffen und ausruhen werden.

Hier

Christliche Leichpredigt.

Hier/ob wir gleich manchmahl vermeinen zu ruhen/ so werden wir balden durch Sorge/Kummer und allerley Leibesbeschwerung erwecket/oder durch böse Träume erschreckt; In unsern Gräbern werden wir ohne hindernis schlaffen / da es heisset/ Psalm. 4. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden/ denn du H<sup>er</sup> hilffest mir.

Zu solcher Ruhe ist nun auch gelanget / der Weiland WohlEdelgeborne/Bestrenge Herr Euno Ordemar von Bodenhausen/ mit seinen Jüngsten Sohne Juncker Ernst Lebrecht von Bodenhausen; Dwie offter hat unsern im H<sup>er</sup> seligverstorbenen Juncker verunruhiget sein sündlich Fleisch und Blut/ daß er vielmahl beseuffzet / Ich weis daß in mir / das ist in meinem Fleische nichts gutes wohnet / Rom. 7. Die vergangne Kriegs- unruhe/ do er offters fliehen/das seine von aussen ansehen/ allen seinen häuslichen Vorrath denen Räubern hinterlassen / und sich in der Frembde auffhalten müssen/ darüber David klaget/Ps. 120. Wehe mir daß ich ein Fremdling bin zu Masach und mus wohnen in den Hütten Kedar.

Die vielfältige Leibes Schmerzen / damit er etliche Jahre zimlich hart angegriffen und abgemergelt worden/ daß er manchmahl girren und kirren müssen/wie eine Schwalbe und Kranich/ Esai. 38. Hiervon ruhet er nun.

Und in solcher Ruhe ist nun auch sein Jüngster lieber Sohn / dessen vorgedacht / denn der Gerechte/ ob er gleich hie zeitlich stirbet / ist er doch in  
der

Christliche Leichpredigt.

der Ruhe/ Sap. 4. D wie leicht und balden hette er  
können verunruhiget werden durch falsche Lehre,  
Durch die böse verführische Welt/ die ganz im ar-  
gen lieget/ 1. Joh. 5. da sich nurten findet Augen-  
lust/ Fleischeslust und hoffärtiges wesen/ 1. Joh. 2.  
Wir wissen nicht was vor Straffen und Plagen  
über die Welt ergehen möchten/ weil sich dieselbe  
dem Geiste Gottes nicht mehr wil regieren und  
straffen lassen/ Genes. 6. Nunmehr seynd zur  
rechten seligen Ruhe gelanget Herr Vater und  
Sohn/ die nicht tausend Welt nehmen/ und fäh-  
men noch einen Augenblick zu uns in dieses Jam-  
merthal/ die uns vielmehr zuruffen;

Nun habn wir überwunden  
Kreuz/ Leiden/ Angst und Todt/  
Durch Christi heilige fünff Wunden  
Seynd wir versöhnt mit Gott.

Dieses hat Ihme unser im Hæren selig ver-  
storbene Juncker/ der von Bodenhausen/ bey sei-  
nen Leibes Schmerzen gewünschet/ und die verlesene  
Worte geseuffzet; O mein lieber Hære Jesu/  
Erlöse mich von allem übel/ es ist ja nichts gesun-  
des an meinem Leibe; Von der Fußsohlen bis auf  
den Scheitel ist nichts gesundes an mir/ sondern  
lauter Wunden/ Striemen und Eiterbeulen/ Es. 1.  
D spanne aus/ löse auf nach deinen gnädigen Vä-  
terlichen Willen und Wohlgefallen/ deiner erwar-  
te ich mit verlangen.

E

Wol.

Christliche Leichpredigt.

Wollen dannenhero aus diesen Worten betrachten;

Erstlichen / Was durch das Wörtlein übel verstanden werde / und wie mancherley das übel sey;

Zum Andern / Wer uns darvon helffe / und wie uns hiervon geholffen werde; Auxilium nostrum à Domino Amen:

**A**ldächtige und allesambt Geliebte in Christo Jesu; Wann wir nach dem Exempel unsers himlischen Lehrmeisters Jesu Christi beten, Erlöse uns von den übel; So verstehen etliche Kirchenlehrer / als *Tertullianus*, *Chrysostomus*, *Theophilactus*,

1. Den Satan selbst / wie es auch in der Griechischen *version* lautet / ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vom argen; der ist zwar ein gut von Gott / zu einem guten Engel anfänglich erschaffen / in Weisheit / Heiligkeit und Gerechtigkeit / Denn Gott sahe alles was er gemacht hatte / und sihe es war sehr gut / *Genes. 1.* Weil er aber darinnen beständig nicht verblieben / sondern seine Fürstenthumb verlassen / wie die *Epistel Judæ* meldet / oder wie der Herr Jesus sagt / *Joh. 8.* daß er nicht bestanden in der Wahrheit / ist also aus seinen eignen Willen / aus einem guten Engel ein böser Engel worden / welcher heutiges Tages allen Jammer und Elend stiftet / der ümb  
uns

Christliche Leichpredigt.

uns Tag und Nacht gehet / als ein brüllender Leue /  
und suchet welchen er verschlingen möge / 1. Petr. 5.  
Wie er denn dem Hiob Haus und Hoff über einen  
Hauffen warff / und erschlug alle seine Kinder /  
cap. 1. Die Chaldeer und Araber auff Gottes ver-  
hengnis verhezte / daß sie seine Cameel / Eselin  
und Joch Rinder hinweg plünderten / an seinen  
Leibe schlug er ihn mit bösen Schweren und Drü-  
fen / daß er mußte in der Aschen sitzen und sich mit  
Scherben schaben; Doch ist dieses bösen Feindes  
Gewalt / *sub Dei potestate*, der ihm Ziel und Masse  
vorschreibet; Denn alle Haar des Hauptes seynd  
gezehlet / daß keines ohne den willen des himlischen  
Vater kan herab fallen / wie solte uns der Satan  
ohne Gottes willen einen schaden können zufü-  
gen; Ohne Erlaubnis des Herren Jesu kunte  
er nicht in eine ohnmächtige Sau fahren / Matth.  
8. Wenn wir nun beten / Erlöse uns von den übel;  
Himlischer / lieber Vater / Erlöse uns vom übel /  
steure und wehre dem leidigen Satan / damit er  
uns nicht zu falle bringe.

Matth. 10.

2. Verstehen etliche durch das Wörtlein übel /  
*malum culpa*, das Sündenübel / die vielfältigen  
Sünden und übertretungen der Menschen / wie  
denn übel thun so viel heisset als sündigen / Jud. 3.  
Die Kinder Israel theten übel für den HERRN;  
Gen. 39. saget Joseph / Wie solte ich ein so gros übel  
thun für den HERRN; Solches kommet nicht her  
von Gott / sondern wiederstrebet der ernstlichen stren-  
gen Gerechtigkeit Gottes; Denn Gott ist nicht ein



### Christliche Leichpredigt.

Gott, dem gottlos wesen gefält / Psal. 5. Er dreuet auch / daß er wolle heimsuchen die Sünde der Väter an den Kindern / bis ins dritte und vierte glied / *Exod. 20.* Dieses Sündenübel kommt her vom Sathan / der die Leute darzu reizet und treibet ; Wie er in Ewigkeit ein verdamter Geist / also ist sein Wunsch und begehren / daß mit ihm in Ewigkeit alle Menschen verdammet und verlohren würden.

Wie erschrecklich und abscheulich dieses Sündenübel sey : Sehen wir in *Adamo mandatum Domini transgrediente*, an Adam / der Gottes Gebot verachtet und übertreten / Nachdem er dem Sathan gefolget / der zu ihm sagte / *nequaquam moriemini*, Ihr werdet mit nichten des Todes sterben / welchem aber *Augustinus* antwortet ; *o nequam, nequam, ubi est tuum nequaquam, ecce omnes moriemur* ; D Schalk / wo ist dein mit nichten / sihe wir sterben alle des Todes ; und er solcher massen Gottes Gebot hatte übertreten / Hernacher die Stimme Gottes im Garten schallen hörete ; *Adam ubi es?* Adam Wo bistu ? Da wurde er gewahr was er gethan / die Sünde wachete auff / flohe vor den Hexer / verstackte sich unter die Paradiesbäume, war voller zittern und beben / und hette verloren seyn müssen / wo er nicht durch die erste tröstliche Verheissung von den Weibes Saamen / wieder aufgerichtet worden were.

Dieses sehen wir in *Caino desperante* ; do die Sünde auffwachte / und bedachte was er begangen /

Christliche Leichpredigt.

gen/ gerieth er in Verzweiffelung und sagte/ Meine Sünde seynd grösser / denn daß sie mir können vergeben werden. Gen. 4.

Dieses sehen wir in Davide resipiscente; Nach dem David dieses Sündenübel begangen/an Uria mit Todtschlage/an Bathseba mit Ehebruche / da meinete er anfänglich / weil er ein regierender / gebietender König were / so thet ihm alles frey stehen / er möchte es machen wie er wolte; Als aber Nathan sein Hoffprediger ihn das Gewissen erwecket / die Sünde rege gemacht / da erkennet er es / daß er übel gethan / weis nicht zubleiben.

Wenn wir nun beten / Erlöse uns von den übel; Ist eben so viel als wenn wir beten / Himlischer lieber Vater / verzeihe mir alle meine Sünde und Missethat / führe mich auff deinen Wegen und Steigen / damit ich mich vor Sünden hüte / ein stillles Leben führen möge / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.

3. Wird durch das übel verstanden / *malum pœne*, das Straffübel / welches uns Gott umb unserer Sünde willen / als eine wohlverdiente Straffe aufleget / welches von unserm Herrn Gott herkommet / Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der Herr nicht thue; Am. 3. Wer darff denn sagen / daß solches geschehe ohne des Herren befehl / daß weder gutes noch böses komme aus den Munde des Allerhöchsten / Thren. 3.

Mit diesem Wörtlein übel / wird nun kein übel *specificiret* und nahmhafftig gemachet / sondern  
E iij wir

### Christliche Leichpredigt.

psal. 77.

wir bitten ins gemein / es sey klein oder groß / lang  
oder kurz / schwer oder leichte / uns darvon zuerlö-  
sen / denn die Rechte des Höchsten kan alles enden /  
Seine Hand zu helffen ist nicht verkürzet / seine  
Ohren zu hören seyn nicht dicke worden / Es. 59.  
Zu dem wissen wir nicht wie und was wir bitten  
sollen? Wir bitten manchmahl das uns schäd-  
lich / wie die Kinder oft ein spizig Messer begeh-  
ren / so man ihnen dasselbige gebe / würde es ihnen  
mehr schädlich als nützlich seyn / und könten ihnen  
selbsten leicht einen schaden damit anthun; Über  
das so scheint ein ding uns böse zu seyn / und ist  
doch gut; Manches düncket uns gut und ist doch  
böse; Deswegen sollen wir bitten / unser lieber  
himlischer Vater wolle es nach seinen gnädigen  
Willen ordnen und machen; Ob nun wohl die-  
ses ubel viel und mancherley / so fasset es D. Luther  
p. m. vornemlichen in vier Stücke / Leibes und der  
Seelen / Gutes und Ehren / darumb wir unserm  
himlischen Vater bitten sollen / daß er uns darvon  
erlösen wolle / und zuletzt wenn unser Stündlein  
kömt ein seliges Ende bescheren.

1. *Malum corporis*; Leibes ubel / als dadurch ver-  
standen werden allerley Kranckheiten / Pestilenz /  
Wassersucht / Sicht / Fieber; Item / Armuht /  
Hunger / Kummer / Theurung / Krieg und Blut-  
vergiessen / Bande und Gefängnis; Welches un-  
ser lieber Gott uns entweder zur Straffe auffle-  
get; Oder zur Probirung unsers Glaubens / da-  
durch wir geprüfet werden / wie wir gegen unserm  
lie-



### Christliche Leichpredigt.

lieben Gott *affectioniret*; Und ob er wohl weis/wie schwach oder starck wir seyn/ Psal. 103. so heisset es wie *Augustinus* meldet / *Ignotus fiat mundo. ut qui notus erat DEo*; Damit unser Glaube/Gedult und Hoffnung der Welt kundbar werde / welches ohne dessen Gott bekant; Darumb dancket David seinem lieben Gott vor die väterliche Züchtigung / Psal. 119. *HEXX* es ist mir gar lieb daß du mich gedemüthiget hast.

2. *Malum anime*, Seelenübel; Dieses seynd allerley Anfechtunge des Sathans / damit er uns zusetzet beydes zur Rechten und zur Lincken / wie Paulus drüber klaget / 2. Cor. 12. Wie ihm ein Pfal sey gegeben ins Fleisch / nemlichen des Sathans Engel / welcher Ihn mit Fäusten schlage; Falsche Lehre/ Kezeren/ Kotten/ Secten/ Unglauben/ Abgötterey/ ein böse Gewissen/ &c.

3. *Malum fortuna*, Nahrungsübel; Welches einen an seinen Haab und Gütern wiederfähret/ balden durch Wasser/wenn einer siehet wie hie und da eine Flut nach der andern heraußer rauschet/ alles überschwemmet/ und die vorhandene *mobilien* hinweg führet / Wie Noah mußte sehen daß alles durch das grosse Gewässer der Sündfluth überschwemmet und verderbet wurde; Oder durch Feuer/wenn dasselbige durch Gottes verhängnis Haus und Hoff und allen häuslichen Vorrath aufffrisset und verzehret / wie es mußte erfahren Loth zu Sodoma / da er sahe seiner häuslichen Vorrath im Rauche aufgehen; Oder durch Raub und

Christliche Leichpredigt.

und Plünderung/ wenn einer mus sehen / wie sein Vieh vor seinen Augen geschlachtet / oder hinweg getrieben/ alle seine Schätze die er von seinen Vor- Eltern ererbet / oder mit seiner sauren Mühe zusammen gebracht / in die Kappuse dahin gerissen werden/ wird von Haus und Hofe gejaget / mus die beschwerlichen Worte hören/ *Veteres migrate coloni*, Wem das Haus ist der packe sich draus / Welches Hiob der gedültige Kreuzträger / und in vorigen Kriegszeiten manch frommer Hausvater mit Schmerzen erfahren. Oder wenn die Früchte des Feldes verderbet werden durch Hagel und Schlossen / durch ungeziefer / durch grosse Dürre/ oder übriger Nässe / daß manch Christlich Herz flaget / *Voll bin ich gewesen / wer bin ich worden.* Ruth 1.

4. *Malum fame*, Ehrenübel; Wenn falsche Leute ihre giftige Zungen wieder uns schärffen / und gleich den Ottern auff uns zuscissen / nurten damit der Nächste in Schande und Spott gesetzt werden möge/ Wie denn solche falsche Zungen David Ps. 120. vergleicht dem Feuer im Wacholder.

*Antisthenes* pflegete zusagen/ er wolte lieber den Raben zu theil werden / als denen bösen Zungen; Denn die Raben hacken nurten den todten Cörpern die Augen aus / und tragen ihr Fleisch in Kröpffen darvon/ Aber die Verleumbder schonen weder der Todten noch der Lebendigen/ welches sie vom Teuffel erlernen/ der ist der rechte *διάβολος*, Lesterey und Lügner / Joh. 8. der alle falsche Zungen regier

### Christliche Leichpredigt.

regieret zu lestern und Lügen reizet und treibet.

Seynd wir Menschen so mancherley Ubel unterworffen / so bedencket hierbey was die Welt sey? Ein lauter Ubel / Ein Jammerthal / Psal. 84. Ein Thränenthal / da wir immer eine Thränen-Saat nach der andern müssen ausseen / Psal. 126. Die Thränen seynd unsere Speise tag und nacht / Psal. 42. *Malum, malo malum affert*, Ein Unglück beut dem andern die hand / da ein tag mit uns seine eigne Plage hat. Matth. 6.

Die Welt ist ein Marterhaus / darinnen wir mit den *Sisipho* einen Angststein nach den andern vor uns müssen hinweg welcken / und wenn wir meinen / es sey einer abgewelcket / findet sich balden ein ander; Da uns dieser oder jener Angst Stein auff den Herzen lieget / daß wir mit denen betrübten Weiberlein / Marc. 16. bekümmert einher gehen / wer uns denselben ab- und hinweg welcken wolle;

In summa / der Mensch ist zum Unglücke gebohren / wie der Vogel zum fliehen / Hiob. 5. Der Mensch vom Weibe gebohren / lebet kurze Zeit / und ist voller unruhe / Hiob. 14. und bleibet wohl wahr was Syrach cap. 40. meldet, Es ist ein elend jämmerlich ding umb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / bis sie wieder in die Erden begraben werden / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung und zuletzt der Todt / so wohl bey den in hohen Ehren sizet / als bey den geringsten auff Erden / so wohl bey den der Seiden und Kron träget /

¶

als

Christliche Leichpredigt.

als bey den der einen groben Kittel antreget. Daß  
solcher massen *Augustinus* nicht unbillig meldet /  
*Quid est diu vinere, nisi diu torqueri?*

Was ist lang lebn auff Erden/  
Denn lang gequelet werden?

*Euripides.* Jener Heyde / *βίος ἔβιος ἁλλὸν συμφερέα.*  
Das gegenwertige Leben ist kein Leben / sondern  
lauter Jammer und Elend. Welches der Mensch  
selbsten zuverstehen giebet / in dem er / so balden er  
auff die Welt gebohren / zu weinen anfähet / und ist  
gleichsam ein Prophet seines zukünfftigen Jam-  
merstandes / den er nun habe beschritten ;

*Exclamant va vaa quotquot nascuntur in orbem.*

Weinen ist meine erste Stim/  
Mit weinen bin ich gebohren/  
Mit weinen tregt man mich wieder hin/  
Den Würmen zur Speis erföhren.

Wenn wir nun beten / Erlöse uns von dem Ubel /  
bitten wir / Lieber himlischer Vater / Erlöse mich  
von allem Ubel Leibes und der Seelen / Gutes und  
der Ehren / dafern es mir nütze und gut ist / wo  
nicht / so verleihe Christliche Gedult / kräftigen  
Trost / fröliche Hoffnung deinem Willen zugehor-  
samen und zu folgen.

Solches Ubel erfahren am meisten die From-  
men / wie es uns unser Seligmacher Christus *Je-  
sus prognosticiret, Joh. 16. Ihr werdet weinen / heu-  
len*

### Christliche Leichpredigt.

len und traurig seyn; Wir müssen alle durch viel  
Creuz und Leiden in das Reich Gottes eingehen/  
Act. 14. Welche er versehen/die hat er auch erweh-  
let / daß sie dem Ebenbilde seines Sohnes müssen  
gleichförmig werden / Rom. 8. Alle die gottselig  
leben wollen in Christo Jesu / müssen viel Verfol-  
gung leiden / 2. Tim. 3. und unser Vorgänger Chri-  
stus Jesus vermahnet uns / Matth. 10. Wer mein  
Jünger seyn wil / der nehme sein Creuz auff sich  
und folge mir nach / und darumb dürffen wir nicht  
bitten / Gott wolle uns alles Creuzes überheben /  
solcher massen weren wir nicht rechtschaffene Chri-  
sten / denn dieses ist die Hofffarbe des Herrn Jesu.  
Wie Jacob seinem liebsten Sohn Joseph lies ein  
buntes Röcklein machen / darinnen er wohl veri-  
ret und tribuliret wurde; Also müssen wir alle des  
bunten Creuzes Rockes recht gewohnen / wie es  
auch der Engel Raphael zu dem blinden Tobia  
sagte / Tob. 12. Weil du Gott lieb warest / muste  
es also seyn / ohne Anfechtung kuntest du nicht be-  
wehret werden. Ebr. 12. Welchen Gott lieb hat /  
den züchtiget er / Er stäupet aber einen ieglichen  
Sohn / den er auffnimmet; Und dieses seynd die  
Mahlzeichen Jesu / derer wir uns nicht sollen sche-  
men / Gal. 6. Sondern daß uns unser lieber Gott  
in gegenwertigen Trübsalen nicht wolle stecken  
lassen / dieselben mindern / lindern / darunter trö-  
sten / und nach seinen väterlichen Willen darauffer  
erlösen.

Christliche Leichpredigt.

Tractatio Loci Secundi.

Psal. 49.

**W**er erlöset uns nun von allem übel? Dies  
thut unser himlischer Vater / vor dem  
wir als seine Kinder im Vater unser treten / und  
Ihn darumb ansprechen. Menschen können uns  
darvon nicht erlösen / die seynd leidige Tröster /  
und ohnmächtige Helfer; Ein Bruder kan den  
andern nicht erlösen; Grosse Keyser / Könige / Für-  
sten und Herren können es auch nicht thun / denn  
verlasset euch nicht auff Fürsten / sie seynd Men-  
schen / des Menschen Geist mus darvon / und er  
mus zur Erden werden / Psal. 146. Grosse Leute  
fehlen auch / und wägen weniger denn nichts / Ps.  
62. Silber und Gold kan uns auch nicht erlösen  
am Tage des Zorns / Eph. 1. Die verstorbenen  
Heiligen können es gleichmessig nicht thun / Es. 64.  
Abraham weis nichts von uns / und Israel kennet  
uns nicht / du aber Herr bist unser Vater und Er-  
löser / von alters her ist das dein Name;

Darumb ist und bleibet unser himlischer Va-  
ter der einige beste Helfer und Erlöser / der uns zu-  
ruffet / Esai. 41. Fürchte dich nicht du Wurmlein  
Jacob / ich helffe dir / spricht der Herr dein Erlö-  
ser / der Heilige in Israel / Item / Es. 43. Fürchte  
dich nicht / Ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey  
deinen Nahmen geruffen / du bist mein / So du  
durchs Wasser gehest wil Ich bey dir seyn / die  
Ströme sollen dich nicht ersäuffen / und so du ins  
Feuer gehest / soltu nicht brennen / und die Flamme  
sol

### Christliche Leichpredigt.

sol dich nicht anzünden / denn ich bin der Herr  
dein Gott / der Heilige in Israel / dein Heiland.

Der ist ein allmächtiger Erlöser / der da kan  
schaffen was er wil im Himmel und auff Erden /  
Psal. 115. der kan überschwenglich thun / über alles  
das wir bitten und begehren / Ephes. 3. Bey Ihme  
ist kein ding unmöglichen / Luc. 1.

Er ist ein barmherziger Helfer und Erlöser /  
deme unsere Noht jammert und zuherzen gehet /  
wie er sich mit diesen beweglichen Worten hören  
lesset / Jer. 31. Ist nicht Ephraim mein theurer  
Sohn / und Israel mein trautes Kind / und ich den-  
cke noch wohl daran was ich zu ihm geredet habe /  
darumb bricht mir mein Herz gegen ihm / daß ich  
mich seiner erbarmen mus. Der unser nicht kan  
vergessen / ob gleich eine leibliche natürliche Mut-  
ter ihres Kindes vergesse / Esai. 49. Der sich unse-  
rer wil erbarmen / wie sich ein Vater über seine  
Kinder erbarmet / Psal. 103.

Ein allwissender Erlöser / der mittel und we-  
ge weis uns zuerlösen und zuhelffen / als dessen we-  
ge nicht seynd unsere wege / und dessen Gedancken  
nicht seynd unsere Gedancken / Esai. 55. Der uns  
kennet ehe wir noch im Mutterleibe bereitet wer-  
den / Jerem. 1. Der unsere Trübsal weis / Ap. 2.  
Der unsere Flucht zehlet und fasset unsere Threnen  
in einen Sack / Psal. 56. der wil uns auch heraus-  
ser reißen und zu Ehren machen / Ps. 91.

Wie nun ein Arzt vortrefflich / der unterschie-  
dene Proben dargethan / und sein Meisterstücke



Christliche Leichpredigt.

an vielen Patienten sehen lassen; Unser Himli-  
scher Erlöser ist vortrefflicher/in dem er viel Heili-  
gen aus vielen Gefahren erlöset und errettet.

Er hat erlöset den Noah/ob er schon ein ganz  
Jahr in der Archen eingeschlossen sitzen müssen/die  
Fluthen hefftig an dieselbe geschlagen / auch die  
Sturmwinde selbige von einen Orte zu den an-  
dern werden getrieben haben/darbey Ihme wohl-  
hette bange werden mögen / wenn ihn Gott nicht  
der gewissen Erhaltung versichert / entlichen hat  
er ihn erlöset und diese fröliche Stimme hören las-  
sen/ *Egre dere*, Gehe aus den Kasten/du/dein Weib/  
deine Söhne/und deiner Söhne Weiber/ *Gen. 8.*

Er hat erlöset den Abraham aus seinen Ab-  
göttischen Vaterlande / *Ur Chaldea* / und ihn be-  
ruffen in ein Land das er ihn gezeiget hat/ *Gen. 12.*

Den Loth aus Sodomia / die Straffe kunte  
nicht eher über die bösen Leute zu Sodomia erge-  
hen/ bis zu vorn Loth darauffer errettet und erlö-  
set war / *Gen. 19.*

Den Jacob von seinen zornigen Bruder E-  
sau/ denn als er hörete / wie sein Bruder Esau mit  
einem grossen Heer ihme entgegen käme/ wurde er  
furchtsam / hatte bey sorge / sein Bruder möchte  
noch das Mühtlein an ihme fühlen / aber Gott  
hatte das Gemüthe Esau geendert / daß es alles  
vergessen/und die Feindschaft auffgehoben/ *Gen. 33.*

Die Kinder Israel/als sie iho am rothen Meer/  
re / gleich wie eine Maus in der falle waren; Vor  
ihnen wahr das rohte Meer/ hinter ihnen war der  
Wü.



Christliche Leichpredigt.

Wüterich Pharao / auff beyden seiten grosse Berge  
und Steinklippen / daß sie nicht wusten / wo aus  
noch ein / daß recht lachen zu verbeissen / Mose selb-  
sten war so angst / daß er nicht viel Wort machen  
kunte; Aber wie wunderbarlich wurden sie erlöset /  
das rohte Meer mus sich von einander theilen / auf  
beyden Seiten / gleich den Mauren stehen / daß sie  
mit trockenen Füßen hindurch gehen können /  
*Exod. 14.*

Den David / welchen der König Saul verfol-  
gete / auch zu unterschiedenen mahlen mit seinen  
Kriegesheer suchte / und wolte ihn gefangen neh-  
men / so wurde er doch wunderbarlich aus desselben  
Handen erlöset / *1. Sam. 23.*

Elisæum / aus der Hand der Syrer / welche  
nachdem sie Dothan umblägert und umbringet /  
in meinung Elisæum gefangen zunehmen / so wer-  
den sie mit Blindheit geschlagen / daß er mit ihnen  
redet / mitten durch sie hindurch gehet / unñ ihn nicht  
kennen / daß er solcher massen wunderbarlich aus ih-  
rer Hand erlöset wird / *2. Reg. 6.*

Den Josaphat / als die Ammoniter / Moabi-  
ter / und die vom Gebirge Seir / willens waren in  
das Land einzufallen / alles zu verwüsten und zu-  
verheeren. Josaphat der gottselige König / hält  
einen allgemeinen Buß Fast und Bet Tag / erlan-  
get damit so viel / daß die Feinde selbst in einander  
gerahen und sich verderben / Josaphat mit seinen  
Unterthanen von ihrer Gewalt und Tyranny er-  
löset wird / *2. Paral. 20.*

Den

Christliche Leichpredigt.

Den Jeremiam/ der in eine schlemmige Grube war geworffen/ Jerem. 38.

Zonam/ der in den Bauche des Fisches war/ seine garstige/ schlammige Herberge mit Worten nicht gnugsam kunte beschreiben / am dritten Tage wurde er darauffer erlöset / daß ihn der Fisch frisch und gesund am Ufer des Meers muste wieder von sich geben/ Jon. 3.

Petrum/ der in Fessel und Bande geleget / zu Mitternacht kam ein Engel / erlösete ihn aus solchen Fesseln und Banden/ Act. 12.

Sehet nun an die Exempla der Alten und mercket sie / Wer ist zu schanden worden / der auff Ihn gehoffet hat/ Wer ist verlassen worden/ der in der Furcht Gottes blieben/ Syr. 2. Deines großmächtigsten Erlösers! Do Keyser Carl der Fünffte mit seinen Kriegesvolcke in diese Lande kommen/ haben die Papisten geruffen/ *Salvator venit*, Der Heiland/ der Erlöser und Helffer kommet; Hier ist der rechte Helffer und Erlöser;

Auff diesen Erlöser sollen wir trauen und bauen/ Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse/ Wir aber dencken an den Rahmen unsers Gottes/ Psal. 20. Der H<sup>er</sup> ist mein Liecht und mein Heil/ für wem solte ich mich fürchten/ der H<sup>er</sup> ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen/ Psal. 27. H<sup>er</sup> wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu allezeit meines Herzen Trost und mein Theil / Psalm. 73.

Wohl

Christliche Leichpredigt.

Wohl nun denen die unter dem Schirm des Höch-  
sten sitzen/und unter dem Schatten des Allmächtigen  
bleiben / Psal. 91. Wohl denen die auff den  
HERRN/ unserm himlischen Erlöser trauen/ die  
werden nicht fallen/sondern ewig bleiben/ wie der  
Berg Zion/ Psal. 125.

Wer hofft in Gott und dem vertraut/  
Der wird nimmer zu schanden/  
Denn wer auff diesen Felsen baut/  
Ob ihm gleich geht zuhanden/  
Viel unfalls hie/hab ich doch nie  
Den Menschen sehen fallen/  
Der sich verlest auff Gottes Trost/  
Er hilfft seinen Gläubigen allen.

Wie erlöset er nun uns? 1. *Crucem impositam  
leniendo*; In dem er uns die auffgelegte Creuzes-  
Last mindert und lindert; Denn unser lieber Gott  
ist es/der uns diese und jene Creuzeslast / nach sei-  
nem Väterlichen Willen und Wohlgefallen auff-  
leget und auffbürdet/ der auch wohl weis/ wie viel  
wir tragen können / und was wir vor ein dürfftig  
Geschöpf seyn/der uns über unser vermögen nicht  
wil lassen versuchen/ 1. Cor. 10. auch in uns schwa-  
chen mächtig und kräftig seyn/wie er zu dem Apo-  
postel Paulo sagte / Laß dir an meiner Gnade ge-  
nügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen  
mächtig/ 2. Cor. 12. Denn des abends lang we-  
ret das Weinen/ des morgends aber die Freude/

Psal. 68.

Psal. 103.

G

Psal.

Christliche Leichpredigt.

Psal. 30. und die Güte des HERRN ist es / daß wir nicht gar aus seyn / und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle morgen neu da / Thren. 3. Wie es auch die fromme gottselige Sara bekennet / Tob. 3. Das weis ich fürwahr / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade / denn du hast nicht Lust an unserm Verderben / nach dem Ungewitter ledestu die Sonne wieder scheinen / nach dem Heulen und Weinen überschüttestu uns mit Freuden. Denn es sollen wohl Berge weichen / Hügel hinfallen / aber seine Barmherzigkeit sol nicht von uns gewendet werden / Es. 54.

2. *Sub cruce erigendo*; In dem er unser Herze mitten unter dem Creuze voll kräftiges Trostes und frölicher Hoffnung erfüllet / daß wir mit Hiob sagen / Haben wir gutes von dem HERRN empfangen / warumb wolten wir mit den bösen nicht auch vor gut nehmen / Hiob. 2. Item cap. 13. Ob mich der HERR gleich tödten wird / so wil ich doch auff Ihn hoffen / Ob ich gleich wandere im finstern Thal / fürchte ich doch kein unglücke / denn du bist bey mir / Psal. 23. Es ist gut auff den HERRN vertrauen / und sich nicht verlassen auff Menschen / Es ist gut auff den HERRN vertrauen / und sich nicht verlassen auff Fürsten / Psal. 118. Denn Gott ist unsere Zuversicht und Stärke / eine Hülffe in den grossen Nöhten die uns troffen haben / Ps. 46. Dannenhero so rühmen wir uns der Trübsal / die  
well

### Christliche Leichpredigt.

weil wir wissen/ daß Trübsal bringet Gedult/ Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden/ Rom. 5. und seynd versichert / daß uns nichts nicht könne scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu/ denn wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefehrligkeit? oder Schwert? Denn ich bin gewis/ daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/weder Hohes noch Tiefes/nach keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu / Rom. 8. Solchen Trost hatte Tobias/als er mit Blindheit heimgesuchet wurde / cap. 2. Wir seynd Kinder der Heiligen/ und warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen/ so im Glauben starck und feste bleiben für Ihm.

Hiob/da er izo umb Haus und Hoff/Gesundheit / Haab und Güter kommen war / fing er an/ Aber ich weis daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde mit dieser meiner Haut umbgeben werden / und werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und kein Frembder nicht.

Ignatius der alte Kirchenlehrer / do er umb der Wahrheit des Evangelij den wilden Thieren zuzerreißen solte vorgeworffen werden / fing er an; *Frumentum DEi sum, & bestiarum dentibus molor, ut purus*

Christliche Leichpredigt.

*panis Dei reperiar*; Ich bin ein schönes reines Weizenkörnlein Gottes / und werde mit den Zähnen der Wilden Thiere zermalmet / auff daß ich ein schönes Brot meines Gottes werde. *Laurentius*, als er unter dem Keyser *Decio* auff der Roste gebraten wurde / redet er gedachten *Decium* getrost an / Du Tyrann / Ich bin auff einer Seiten gebraten / Wende mich umb / daß ich auff der andern Seiten auch gebraten werde; Er hat gesaget / die glühenden Kohlen / welche unter ihm legen / düncketen ihm gleich schönen Rosen;

Lasset uns Gott bitten / daß Er uns der gleichen Freudigkeit und Beständigkeit auch verleihen wolle.

Du höchster Tröster in aller Noth /  
Hilf daß wir nicht fürchten schand noch tod /  
Daß in uns die Sinne nicht verzagen /  
Wan der Feind wird das Leben verflagen.

O Herr stehe uns bey in der letzten Noth /  
Gleit uns ins Leben aus den Tod.

O hilff daß wir denn ritterlich ringen /  
Durch Todt und Leben hindurch dringen.

3. *Eripiendo*: Er wil uns heraus reißen und zu Ehren machen / Psal. 91. Der uns dieses versprochen hat / Psalm. 50. Ruff mich an in der zeit der Noth / so wil ich dich erretten / und zwarten zu der Zeit

### Christliche Reichpredigt.

Zeit wenn die Noht ist am aller grösten / wenn die  
Ochsen am Berge stehen / und die Angst Berge so  
hoch seyn / daß wir drüber nicht können sehen.  
*Quando desinit humanum auxilium, ibi incipit divinum,*  
*Theophyl.* Wenn Menschen Hülffe ausgehet / als  
dann thut sich die Göttliche Hülffe anfangen; Und  
ob es gleich nicht geschihet diesen Tag / so geschihets  
vielleicht den andern Tag / nicht diese Woche /  
doch die andere Wochen / nicht diesen Monat / doch  
den andern Monat; nicht dieses Jahr / doch das  
andere Jahr / geschihets nicht zeitlichen / so wird es  
gewiß geschehen ewiglich; Ich habe dich ein klein  
Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmher-  
zigkeit wil ich dich samlen / Ich habe mein Ange-  
sicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir  
verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich  
deiner erbarmen / Esai. 54. Als der unserer Trüb-  
sal bestimmet gewisse Jahre / wie den Kindern Is-  
rael in Egypten vier hundert Jahre / denen gefan-  
genen Jüden zu Babel 70. Jahr / nach der oselben  
verfliessung bekommen sie Erlaubnis in ihr Land  
wieder zuziehen / ihre Stadt und Tempel in den  
anbau zubringen; Drey Monden muste Moses  
verborgen seyn / darauff wurde er in ein Kästlein  
von schilff / inwendig gepichet geleget und auff's  
Meer gesezet. *Exod. 2.* Drey Tage war Jonas  
im Bauche des Fisches / am dritten Tage muste  
Ihn der Fisch am ufer des Meers wieder von sich  
geben; Umb die siebende Stunde verlies das hi-  
lige Fieber dem Söhnlein des Königischen;

Gen. 15.

Jerem. 25.

Jon. 3.

Joh. 4.

Christliche Leichpredigt.

Deswegen wir dem lieben Gott zuerlösen  
keine Zeit/Ziel-oder Maß sollen vorschreiben;

Ob sichs anlies als wolt er nicht/

Laß dich es nicht erschrecken/

Denn wo er ist am besten mit/

Da wil ers nicht entdecken/

Sein Wort las dir gewisser seyn/

Und ob dein Hertz sprech lauter nein/

So las doch dir nicht grauen.

Und ob es wehrt bis in die Nacht/

Und wieder an den Morgen/

Doch sol mein Hertz an Gottes Macht

Verzweiffeln nicht noch sorgen/

So thu Israel rechter art/

Der aus den Geist erzeiget ward/

Und seines Gottes erharre.

Wie jenes freistende Weib im Jochimsthal/  
nachdem sie etliche Tage in Kindesnöhten hart ge-  
arbeitet/das man nicht anders vermeinet/Mutter  
und Kind würden in der Geburt verbleiben/ da  
kommt ohnegefahr ein getaufftes Schülerlein  
vor die Thür gegangen/ fänget an zu singen/ Ob  
es auch wehrt bis in die Nacht/ ic. do ermannet  
sich dieses freistende Weib / thut ihren Mitschwe-  
stern zureden/ Höret/wir sollen noch hoffen und  
harren/ es ist nicht zulange gewartet/ unser lieber  
Gott



### Christliche Leichpredigt.

Gott leset uns dieses durch das Schülerlein anmelden / beten darauffer ein andächtiges Vater Unser / Hieraußer balden ein frölichen anblick der Geburt erfolget / daß Mutter und Kind seynd bey dem leben erhalten worden. Freylich ist unser lieber Gott der Helfer zu rechter Zeit / Psalm. 9. Der Meister zu helfen / Esai 63. dessen Hülffe nahe ist / Psal. 85.

Zu rechter Zeit halff er Isaac / da der Vater gleich wilkens war seinen Sohn auff Gottes Befehl zu schlachten und auffzuopfern / rieß ihm der Engel / er solle des Knabens schonen; Gen. 22.

Den Joseph / der unschuldiger weise in Dienstbarkeit und Gefängnis gebracht / wurde wunderlichen zu grossen Ehren erhoben / und zu einen vornehmen Land Rathe in Egypten verordnet / Gen. 41.

Den David / der zwarten zehen Jahr vor seinem ungerathenen Sohne Absolon fliehen und das Elend bauen mußte / entlichen als Absolon sein Sündenmaß erfüllet / wurde David mit Freuden in sein Königreich wieder eingeholet. 2. Sam. 19.

Denen drey Knaben / welche das grosse Bild Nebucadnezars nicht wolten anbeten / und drüber in den feurigen / glüenden Ofen geworffen wurden / aber die Flamme und Glut thete sich von ihnen wenden / daß ihre Haar und Kleider nicht versenget wurden.

Den Daniel / welcher auff fälschliches angeben seiner Mißgönner zu den Löwen im Graben geworffen wurde / hat aber der Löwen Rachen zu gehab Dan. 3.

Christliche Leichpredigt.

Dan. 6.

gehalten / daß sie ihn nicht anrühreten / als aber  
hingegen seine falsche Angeber hinein geworffen/  
seynd dieselben von den Löwen zusehens zermalmet  
und auffgefressen worden.

Psal. 2.

Darumb wohl nun allen / die auff diesen Er-  
löser hoffen und trauen ;

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/  
Was Gottes Wort zusaget/  
Wenn das geschehen sol zur Freud/  
Setzt Gott kein gewisse Tage/  
Er weis wohl wenns am besten ist/  
Und braucht an uns kein argelist/  
Des solln wir Ihm vertrauen.

2. Tim. 4.

2. Cor. 5.

4. *Animam suscipiendo* ; In dem er unsere Seele  
entlichen wil auf und annehmen. Wenn wir nem-  
lichen einen guten Kampf gekämpffet / unseren  
Lauf vollendet / und die irdische Hütte des Leibes  
sol zerbrochen werden / da wil er unser Seelelein/  
durch ein sanftes Sterbstündlein auflösen / und zu  
sich in seine Gnadenhand auf, und annehmen / des-  
wegen wir unsere Seele ihm stets anbefehlen und  
sagen sollen / *Hæxx* in deine Hände befehle ich dir  
meinen Geist / du hast mich erlöset du getreuer  
Gott / Psal. 31.

*Hæxx* Jesu Christ in deine Hand/  
Befehl ich an meinem letzten End  
Mein Seelelein nim es zu dir/  
Und es zu deinem Vater führ/  
Es

Christliche Leichpredigt.

Es ist besprenget mit deinem Blut/  
Dasselb ist auch mein höchstes Gut/  
Ich leb oder sterb so bin ich dein/  
Ey las mich ewig bey dir seyn.

Wird nun unser lieber himlischer Vater un-  
sere Seele einmahl nach seinem väterlichen willen  
auflösen/ so lasset uns nicht aus ungedult den tod  
wünschen/ wie Hiob und Jeremias/ welches heili-  
ge Leute gewesen/ noch hat sie die ungedult über-  
wältiget; Vielweniger sollen wir Mörder an un-  
serm eignen Leibe werden/ wie Saul/ Achitophel/  
Judas und andere mehr gethan haben. Denn so  
man andere Leute nicht sol/ nach den fünfften Ge-  
bote/ tödten; Vielweniger ist es zugelassen/ die  
Hand an uns selbst zu legen; *Nemo est dominus*  
*membrosum suorum*, sagen auch die *Jeti*. Niemand  
ist ein Herr seines Lebens und seines Leibes/ dar-  
umb wir uns das Leben nicht selbst sollen neh-  
men. Gott ist es der die Menschen lasset sterben/  
und spricht/ Kommet wieder ihr Menschen Kin-  
der/ Psal. 90. Dem wir auch seyn und angehören  
im leben und im sterben/ Rom. 14. Der uns auch  
ein gewis Ziel zu leben und sterben gesezet/ Hiob.  
14. alle unsere Tage auff ein Buch geschrieben/ wie  
viel derer werden sollen/ Psal. 139.

Fordert der uns abe/ so seynd wir von allem  
übel erlöset, unsere Seele wird gebunden in das  
Bündlein der Lebendigen/ 1. Sam. 25. Sie ist in

H

der

Hiob. 5.  
Jerem. 20.

Christliche Leichpredigt.

der Hand Gottes / und keine Quaal rühret sie an /  
*Sap. 3.* in dem Schoße Abrahæ und wird getröstet /  
*Luc. 16.*

Der Leib wird unterdessen in der Erden / als  
in seinem Ruhe- und Schlaffkammerlein / verwah-  
ret / Selig seynd denn die Todten / die in dem Her-  
ren sterbē von nun an / Ja der Geist Gottes spricht  
daß sie ruhen / *Apoc. 14.*

*Luc. 27.*

Da ruhen und schlaffen wir von allem Jam-  
mer und Ubel / ruffen denen hinterbliebenen zu /  
Weinet nicht über mich / sondern über euch / die ihr  
noch in den Angstkarne dieser Welt eingespannet  
seyd ;

*Non homo, sed hominis miseria moritur,* saget die  
*Cecilia,* Nicht der Mensch / sondern des Menschen  
Jammer und Elende stirbet / und nimmet ein  
Ende.

Als Keyser Friedrich der Dritte gefraget wur-  
de / was das beste were / so einem Menschen wieder-  
fahren könne / hat er geantwortet / *Bonus ex hac vita  
exitus,* Ein seliger Ausgang aus diesem Leben.  
*Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est,* Ende gut,  
alles gut.

*Augustus,* der Römische Keyser / ob er wohl ein  
Heyde gewesen / so oft er gehöret / daß einer eines  
sanfften Todes ohne Schmerzen verstorben / hat  
er gewünschet / daß ihme derogleichen sanffter  
Abschied auch begegnen möge ; Hat dieses ein  
Heyde gewünschet / der von der *iv Savaoria* nichts ge-  
wust ; Vielmehr sollen wir Christen dieses wün-  
schen

### Christliche Leichpredigt.

schen/ und täglich den lieben Gott darumb anrufen/  
mit Mose sagen/ Psalm 90. *HERR lehre uns*  
bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir  
klug werden / und mit David / *HERR lehre mich*  
bedencken/ daß mein Leben ein Ziel hat/ und ich dar-  
von mus / Ps. 39. mit *Dionysio, ô Domine ultimum tu-*  
*um verbum in cruce, sit meum ultimum verbum ex hac luce.*  
O *HERR* Jesu dein letztes Wort am Creuze/ sey  
mein letztes Wort aus dieser Welt und Leben. An  
dem *HERRN* Jesu stets wie eine Klette am Klei-  
de hangen bleiben / wie die Catharina / dero bey-  
den löblichen Churfürsten zu Sachsen / Mauritij  
und Augusti Frau Mutter/ welche kurz vor ihrem  
Ende gesaget / Ich wil an meinem *HERRN* Je-  
su fleben bleiben/ wie eine Klette am Rocke/ welche  
sehnliche Worte / als sie Augusto vermeldet wor-  
den/ hat er gesaget/ Gott helffe mir also an meinem  
letzten Ende/ Ich wil auch durch seine Gnade an  
Ihn hangen und Ihn bekennen / er lasse mich im  
Ewigen Leben nur ein Schuchshader seyn / so ha-  
be Ich gnug. Wir sollen stets derohalben mit  
Gottes Wort umbgehen/ daran unsere Lust haben  
Tag und Nacht / Psal. 1. darinnen fleissig suchen  
und forschen / denn wir finden das ewige Leben  
drinnen/ Joh. 5. allerley Trostsprüche einsamlen/  
damit wir dadurch des Todes Bitterkeit verzu-  
ckern können / denn wir haben die Verheißung /  
Joh. 8. Warlich/ warlich Ich sage euch/ so jemand  
mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht  
sehen ewiglich.

Christliche Leichpredigt.

Und solcher massen mit Freuden unsern Abschied nehmen/und mit dem Simeone sagen / Luc. 2. **H**err nun lässestu deinen Diener in Friede fahren/ wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast vor allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volckes Israel:

So fahr ich hin zu Jesu Christ/  
Mein Arm thu ich ausrecken/  
So schlaff ich ein und ruhe fein/  
Kein Mensch kan mich auffwecken/  
Denn Jesus Christus Gottes sohn/  
Der wird die Himmelsthür auffthun/  
Und führen zum ewign Leben.

5. *In caelum recipiendo*; In dem er uns endlichē mit Leib und Seele in das Ewige Leben wird auff- und annehmen; Dieses wird geschehen/ wenn er wird kommen mit grosser Pracht und Herrligkeit und alle seine heilige Engel mit Ihm/ Matth. 25. mit einen Feldgeschrey / Stimme des Erz Engels und der Posaunen Gottes/ 1. Thess. 4. Alsdann wird er diese Stimme erschallen lassen / Kommet wieder ihr Menschenkinder / Psal. 90. Wachtet auff die ihr in den Gräbern liget und schlaffet / Es. 25. Da alle Todten werden erwachen/ in ihren gräbern lebendig werden/ Leib und Seel wird sich mit ein-

### Christliche Leichpredigt.

einander wieder vereinigen/ und wir mit Leib und Seele von allem übel erlöset werden / in die ewige Freude *introduciret* und eingeführet werden / da die gesäet haben / über das vielfältige übel der gegenwertigen Welt/ mit Thränen / werden alsdann kommen und erndten mit Freuden / sie gehen hin und weinen/ und tragen edlen Saamen / kommen mit Freuden und bringen ihre Garben/ Psal. 126. Die Thränen werden von unsern Augen abgewischt werden/ *Apoc. 21.* Da die Erlöseten des Herren von Zion werden kommen mit jauchzen/ Freude und Wonne wird über unserm Haupte seyn/ Freude und Wonne werden wir ergreifen / *Es. 35.* Do Petrus nurten einen Vorschmack von solcher Erlösung thäte auff den Berge Thabor empfinden/ wie froh war er drüber/ er fing an / *Bonum hic est habitare; Hæc hic ist gut wohnen / wiltu / so wollen wir drey Hütten machen/ dir eine/ Mosi eine/ und Elia eine; Viel besser wird uns seyn / da wir von allem übel erlöset seyn werden / da kein Todt / kein Leid / Geschrey oder Schmerzen mehr seyn wird/ *Apoc. 21.**

Matth. 17.

Da werden wir erlöset seyn 1. Von der Sünde; Hier haben und tragen wir das sündliche Fleisch unnd Blut an uns / unnd ob wir gleich in der heiligen Tauffe von unsern Sünden abgewaschen und gereiniget / so bleibet doch die Wurzel der Sünden hinterstellig/ daß wir täglich/ stündlich und augenblicklich mit bösen Begierden/ Gedancken/ Worten und Wercken sündigen / daß

### Christliche Leichpredigt.

ein jeder mus klagen / Ich habe schwerlichen an  
meinen lieben Gott gesündigt / 2. Sam. 12. da mus  
einer den andern vermahnen / Gehe hin / sündige  
nicht mehr / Johan. 5. Siehe was du hast / damit  
nicht ein ander deine Krone entpfahe / Apoc. 3.

Im Ewigen Leben / da werden wir ganz reir.  
seyn von Sünden / da wir weder mit Gedancken /  
Worten / Wercken oder bösen Begierdē nicht mehr  
sündigen werden / da wir recht seyn werden das  
heilige auserwehlte Geschlecht und Königliche  
Priesterthumb / 1. Petr. 2.

2. Von der Tyranny und Bosheit des Sa-  
thans; Do sich Hiobs Kinder versamlet / Sie as-  
sen und trancken miteinander / und waren frölich /  
kamen die bösen Geister / wurffen das Haus über  
einen Hauffen / und wurden alle dadurch erschla-  
gen. Hiob selbst wurde mit so vielen bösen Blat-  
tern beschüttet / daß er nicht einig gesundes Glied-  
mas hatte. Als die Christen einmahl in der Christ-  
nacht / in der Kirchen sich versamlet hatten / ihren  
Gottesdienst zu verrichten / bewegete der Sathan  
den Tyrannen / daß er die Kirche mit Feuer lies an-  
stecken; do dan damahls in die 20000. Christen es-  
lend und erbärmlich durchs Feuer ihr Leben auff-  
geben müssen; Im ewigen Leben / wann wir von  
allem übel erlöset seyn / da ist denn der Sathan zu  
unsern Füßen geleget / Wir werden hinaus gehen  
und anschauen die Leichnam der Leute / die an  
uns misgehandelt haben / Esai. 66. Darob wir  
mit Freuden jauchzen und sagen werden / Apoc. 12.

Nun

Hiob 1. und  
2.

Niceph.



### Christliche Leichpredigt.

Nun ist das Heil/ das Reich/ die Krafft unnd Macht  
unfers Gottes und seines Christi worden/ weil der  
verworffen ist / der Sie verklaget Tag und Nacht  
vor Gott / und Sie haben ihn überwunden durch  
des Lammes Blut / und durch das Wort ihrer  
Zeugnüs/ und haben ihr Leben nicht geliebet / bis  
den Todt / drum freuet euch ihr Himmel und alle  
die drinnen wohnen.

3. Von allem Jammer und Betrübniß; Hier  
seynd wir zu leiden gemacht/ Psal. 38. unsere Pla-  
ge ist alle morgen neu da/ Psal. 73. Wir seynd of-  
ter ganz schwarz von der Hitze der vielfältigen  
Trangsal/ Cant. 1. Daß wir mit dem Jeremia stets  
die Klaglieder müssen anstimmen/ mit den Kin-  
dern Israel an denen Wassern zu Babel sitzen und  
weinen/ Psal. 137. Im ewigen Leben/ wenn wir  
von allem übel erlöset / da wird unser Mund voll  
lachens/ und unsere Zunge voll rühmens seyn/ Ps.  
126. Daß wir auch vor fröligem Muthe werden  
Jauchzen/ Es. 65. Wie denn/ Ap. 19. Eine Stim-  
me einer grossen Schaar gehöret wird im Him-  
mel/ die gesprochen Alleluja/ der Allmechtige Gott  
hat das Reich eingenommen / Lasset uns freuen  
und frölich sein; Hat hier gleich einer eine fröliche  
viertel stunde / so finden sich hingegen wohl zehen  
oder zwanzig Trauerstunden / da wir müssen heu-  
len/ weinen und traurig seyn / Joh. 16. Nach la-  
chen kommet weinen/ nach Fröligkeit Traurigkeit/  
Prov. 14. Wenn wir von allem übel erlöset / da  
wird sich unser Herze freuen / und solche Freude  
wird niemand von uns nehmen/ Joh. 16. Vom

### Christliche Leichpredigt.

4. Vom Tode und desselben Vorboten;  
Hier klopffet der Todt täglich an / balden durch  
Hauptwehe / Augenwehe / Zahnwehe / Wasser-  
sucht / Schwindsucht / Zipperlein / und dergleichen  
Leibes beschwerden mehr / daß also der Mensch  
so vielen Krankheiten unterworffen / so viel äder-  
lein er an sich träget / daß es recht heisset / wie jener  
vernünfftige Heyde Seneca meldet; *Quotidie mori-  
mur, quotidie aliqua pars vite nostra demitur*; Wir  
sterben täglich / und fühlen die Vorboten des  
Todes an uns / wird auch täglich gleichsam eine  
Stunde von unserm Leben abgeschnitten.

Im ewigen Leben / nunmehr von allen übel  
erlöset / da wird der Todt verschlungen in den Sieg /  
Wir werden des Todes spotten / Todt wo ist dein  
Stachel / Helle wo ist dein Sieg / Gott sey Lob und  
Danc / der uns den Sieg gegeben durch Christum  
Jesum / 1. Cor. 15. Gelobet sey Gott der Herr /  
der uns erhaben hat aus den Thoren des Todes /  
auff daß wir verkündigen allen seinen Preiß in  
den Thoren der Tochter Zion / Ps. 9.

Wer wolte solche entliche Erlösung nicht wün-  
schen und von Herzen dieselbige begehren? Wie  
der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet  
meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach  
Gott / nach den lebendigen Gott / wenn werde ich  
dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue /  
Psalm 42.

Herzlich thut mich verlangen  
Nach einem selgen End /

Weil

PERSONALIA.

Weil ich bin hie umbfangen  
Mit Trübsal und Elend/  
Ich hab Lust abzuschneiden  
Von dieser argen Welt /  
Sehn mich nach ewiger Freude/  
O Jesu kom nur bald.

Von allem Ubel / O HERR Jesu / uns erlöß /  
Es seynd die Zeit und Tage böß /  
Erlöß uns von dem ewigen Tod /  
Und tröst uns in der letzten Noht /  
Bescher uns auch ein seligs End /  
Nim unsre Seel in deine Hand / Amen.  
Hilff HERR Jesu und kom balden / Amen /  
Apoc. 22. Deiner warte ich mit Verlangen.



Testimonium beatè Defunctorum.

**R**echt und wohl meldet Syrach / Cap.  
44. Lasset uns loben die berühmten Leute /  
und unsere Väter nacheinander / viel  
herrliches Dinges hat der HERR bey  
Ihnen gethan / von Anfang durch seine grosse  
Macht / Ja so thun wir nicht unbillich / daß wir  
des Weiland Wohl Edelpbornen und Bestren-  
gen Herrn Cuno Ordemars von Bodenhausen /  
I daselb.

PERSONALIA.

daselbsten und auff Niedergandern / Görzig und  
Kohda Erbsassens / Löbliche Adelige Ankunfft/  
Christlichen Lebenslauff / und erlangetes seliges  
Ende erzehlen / und etwas darvon reden.

Es ist derselbe in diese Welt von Adelichen  
Christlichen Eltern alhier auff dem Hause Gör-  
zig den 7. Augusti zu Mitternacht anno 1598. ge-  
boren.

Sein Herr Vater ist gewesen der Weiland  
WohlEdelgeborne / Gestrenge Herr Melchior  
von Bodenhausen / daselbsten / auff Niedergan-  
dern und Görzig Erbsasse.

Die Frau Mutter / die Weiland WohlE-  
delgeborne VielEhr- und Tugendreiche Frau  
Metta / Geborne Hahnin vom Hause Seeburg.

Der Herr GrosVater Väterlicher Linien/  
Herr Otto Heinrich von Bodenhausen / daselb-  
sten und auff Arnstein / Wülffingeroda / Koda  
und Niedergandern Erbsasse.

Die Frau GrosMutter vom Vater Su-  
sanna von Hahnstein vom Hause Hahnstein.

Der Herr ElterVater vom Vater / Herr  
Melchior von Bodenhausen / daselbst / auf Arn-  
stein / Wülffingeroda und Niedergandern Erb-  
sasse.

Die Frau ElterMutter vom Vater / Frau  
Anna Klencin / von Hause Schlüsselburg / der  
Frau Mutter eine von Wedel. Dei

PERSONALIA.

Der Herr ElterVater von des Vaters  
Mutter wegen Herr Curt von Hahnstein/ Rit-  
ter/ Keyser Caroli V. bestalter KriegsRath und  
Oberster / auff dem Hause Hahnstein Erbsaß/  
Dessen Frau Mutter eine von Pappenheim.

Die Frau ElterMutter von des Vatern  
Mutter wegen / Frau Margaretha von Har-  
denberg/ von Hause Hardenberg / Deren Frau  
Mutter eine von Landsberg.

Der UhrElterVater vom Vater/ Herr Hein-  
rich von Bodenhausen / daselbst und auff dem  
Hause Gleichen Erbsaß/ Die UhrElterMut-  
ter Gerdrant von Perlepsch.

Der Herr GroßVater von der Mutter we-  
gen/ Herr Guno Hahn/ auff Basedaw/ Liepen/  
Kempelien und Nickenburg Erbsasse/ und In-  
haber des Ampts Seeburg.

Die Frau GroßMutter von der Mutter/  
Frau Gödel Mahlzahnen auff dem Hause  
Penzelin.

Der Herr ElterVater von der Mutter Va-  
ter wegen / Herr Lüdicke Hahn auff Basedaw/  
Liepen und Kempelin Erbsasse:

Die ElterMutter von der Mutter Vater  
wegen/ Frau Metta von Quikaw vom Hause  
Stavenaw / Deren Frau Mutter eine Mahl-  
zahnin.

PERSONALIA.

Der Elter Vater von der Mutter Mutter wegen/ Herr George Mahlzahn/ Freyherr vom Hause Penzelin/ Dessen Frau Mutter eine von Alvensleben.

Die Frau Elter Mutter von der Mutter Mutter wegen / Frau Catharina von Bülow/ Dero Frau Mutter eine von Suikaw.

Der Uhr Elter Vater von der Mutter Vater wegen Herr Nicolaus Hahn/ Ritterlichen Drens auff Basedau / Liepen und Kempelin.

Die Uhr Elter Mutter Dorothea von Blanckenburg/ vom Hause Wolffshagen.

Von iez erzehlten uhralten / und von etlichen hundert Jahren hero wohlbekanten vornehmen Adelichen Geschlechten ist der Selig Verstorbene Anno 1598. den 7. Augusti / wie allbereit gedacht / erzeugt / am 21. selbiges Monats zum Sacrament der heiligen Tauffe bracht / dem Stamme des Lebens Christo Jesu einverleibet / und sein Nahme in das himlische Stamm Register eingezeichnet worden / In seiner angehenden Jugend ist er nebenst seinen Brüdern zu Hause in aller Gottesfurcht / Freyen Künsten / Wissenschaften und Adelichen Tugenden erzogen / und seynd Ihme unterschiedene *Præceptores* gehalten / er auch fleissig zum Studiren und andern wohlanstehenden *exercitiis* angewiesen worden / worbey sich bald im anfang sein

PERSONALIA.

sein vortreffliches *Ingenium*, Verstand und *Memoria* verspüren lassen / Als er ein wenig zu seinen Jahren kommen / ist er von seinem Herren Vater mit ziemlichen Unkosten erstlichen auff die *Universitäten* nach Wittenberg / dann auff Leipzig und Jena verschicket / und gelehrter Leute Anführung anvertrauet worden / Woselbsten er sich etliche Jahr auffgehalten / in *Studio Philosophico, Juridico* und andern nöhtigen *Wissenschaften* sich *privatim* und *publicè* fleissig geübet / und stattliche *Fundamenta*, die Ihme zeit seines Lebens zu nutzen kommen / und deren er sich jederzeit wohl brauchen können / darinnen geleet / daher sonderlichen gerne vornehme gelahrte Leute mit Ihme *conversiret* und umbgegangen. Nachdem er sich etliche Jahr auff berühmten *Universitäten* rühmlich auffgehalten / hat Ihn sein Herr Vater sel. in Fremde Lande ziehen / und noch weiter versuchen lassen / darüber er durch Niederland in Frankreich gereiset / zu Paris und in andern berühmten Städten sich geraume zeit auffgehalten / biß er selbiger Landesart und Sprachen recht kündig worden / von dar ist er in Italien nach Rom gezogen / ferner nach *Vadua* / *Benedig* und dergleichen vornehme örter gereiset / und daselbsten eine zeitlang verblieben / wie er dann auch die *Italienische Sprache* Ihme kündig gemacht / und theils örter in *Spanien* durchreiset / mit ferner begierde in die *Insel Malta* / und weiter abgelegene örter zureisen / Aber weil sein Herr Vater Ihn zurück gefodert / ist er desselben

PERSONALIA.

Befehl gehorsamlich nachkommen / wiewohl er seine beyde Eltern den Herr Vater und Frau Mutter ziemlichen schwach und frantz / als er zu Hause kommen / angetroffen / und ist die Frau Mutter Anno 1623. nachdeme Sie ein Jahr schwach und frantz darnieder gelegen / an der Wasser- und Schwindsucht / der Herr Vater aber Anno 1624. im *Januario*, nachdeme er ezliche Jahr vom Steine und *Podagrâ* hefftig angegriffen / auch lange zeit mit bettlägerig gewesen / selig verstorben. Ob er nun zwar noch jung und erst aus frembden Landen wieder zurück kömen / auch in Haushaltungssachen noch ungeübet gewesen / hat er sich doch derselben / und der *Administration* der Güter in diesen / als auch in den Hessischen und Braunschweigische Landen alleine / weil sein Herr Bruder dem Kriege gewesen gefolget / annehmen / und sie bey den schweren Kriegszeiten forttreiben müssen / wie sauer und schwer es Ihme darüber worden / werden die zeugen können / so damahls dergleichen Haushaltungen geführet. Im Jahr Christi 1624. hat er noch bey seines Herrn Vatern Leben / und auff dessen Rath und Einwilligung sich mit der igtgegenwertigen hochbetrübtten Frau Witwen / der HochEdelgeborenen / VielEhr und Tugendreichen / domahligen Jungfrauen Marien / H. Hennings von Quibau Eheiblichen Tochter ehelichen versprochen / und im Jahr 1628. in der Stadt Braunschweig öffentliche Hochzeit gehalten / mit welcher er auch eine friedliche / gewünschte

te



PERSONALIA.

te und gesegnete Ehe bis in das 26. Jahr gehabt/  
und 11. Kinder/als 6. Söhne und 5. Töchter erzeu-  
get/davon er aber 4. Söhne und 2. Töchter in die  
himlische Freude voran geschicket /zwene Söhne  
und drey Töchter seynd noch bey Leben/welche der  
Allerhöchste in Ihrem hohen Betrübnis trösten/  
sonderlich aber Ihnen die Frau Mutter allerseits  
zum besten noch lange im leben und bey guter Ge-  
sundheit und Wohlstande erhalten / Ihr auch in  
Ihrer Herzens Bekümmernis Christliche Gedult  
verleihen / auch Sie kräftig trösten und stärken  
wolle.

Bei seinem Leben hat sonsten der selig verstor-  
bene von Bodenhausen nicht allein seinen Benach-  
barten und Befreundten/sondern auch dem ganzē  
Lande und der Fürstl. Herrschafft in Verschiedun-  
gen an die Armeen / bey den gefährlichen Kriegs-  
zeiten/auch sonsten bey andern Abschiedungen und  
Berrichtungen erspriesliche/rühmliche und treue  
Dienste geleistet / welches noch unvergessen / und  
wird dieses Fürstenthumb wohl beflagen / daß es  
einen so treuen Patrioten/und der es mit dem Va-  
terlande recht aufrichtig und treulich gemeinet/  
auch nicht sein eigenes etwa dem *Publico* vorgezo-  
gen/an Ihm verlohren. und ob er gleich ein welt-  
weiser / gelehrter / wohlgereiseter von Adel gewes-  
sen/hat er doch das sonst sehr gebräuchliche *politi-  
sche simuliren* gar nicht *practiciren* können / sondern  
was er im Herzen und Sinne gehabt/ und vor-  
billich und recht/seinem wohlgefasten *Judicio* nach/  
erach.

PERSONALIA.

erachtet/alsobald offenherzig bey grossen und kleinen ohne scheu öffentlich mit dem Munde herausgesaget / ob es Ihme gleich offters ziemliche Wiedertwertigkeit und unwillen verursacht. Gleichwol hat er noch jederzeit den Ruhm und das Lob/ daß er es treulich ohne falsch / und aufrichtig gemeinet / davon getragen / daß er es auch jederzeit mit seinen Unterthanen treulich und gut / auch offters mit seinen grossen Leibes und Lebensgefahr gemeinet / sonderlich bey den so vielfältigen Durchzügen / Einquartierungen und Landverderblichen Kriegeswesen / daß dieselbe noch bey einem Stücklein Brot erhalten worden / müssen nicht alleine seine gewesene Unterthanen / sondern auch andere benachbarte Dorffschaften Ihme dessen wahrhaftes Zeugnis geben : Mit willen hat er keinen Unterthanen / ob er es gleich oft verdienet gehabt / nicht straffen oder sonst über ungebühr beschweren lassen / auch mit jederman / grossen und kleinen / benachbarten un̄ andern gerne im Friede / Freundschaft und Einigkeit gelebet / immassen er dann feindseligen Streitigkeiten von Herzen feind war / und sie *derestirete*. Also wuste er sich gegen maniglich zuerweisen / daß er von Hohen und Niedrigen geliebet und gelobet ward / Sehr grosse Leib und Lebensgefahr hat er offters nicht allein auff den Reisen zu Wasser und Lande / sondern auch in seinem Vaterlande bey den gefährlichen Kriegeswesen / auch sonst viel Creuz / Wiedertwertigkeit und unglück erfahren und ausstehen müssen / wie  
er

PERSONALIA.

Er dann offters in Kriegszeit all das seinige zum Raube zuverlassen / und mit Weib und Kindern fast leer davon zuziehen gezwungen worden. Bey solchen und dergleichen wiederwertigen Anstößen un̄ Unglücksfällen hat er sich jederzeit eines standhaftigen Gemühts erwiesen / und nie Hände und Füße ganz sincken lassen / hat bey ausgestandenen Unglück und Schaden Gott sonderlich gedancket / daß er ihm die Nichtigkeit der zeitlichen Güter und Mittel zuerkennen gegeben / und mehr verlangen nach einem höhern beständigern Gute / und seligern Leben erwecket. Auch wie er in seinem Christenthumb und Glaubens Bekänntnis / auch in seinen Glaubensarticuln beständig gegründet gewesen / davon weis ein jedweder / welcher um̄ Ihn gewesen / oder mit Ihme um̄gangen / Gar ofte hat er sich aus einem Sprüchlein der heiligen Schrift eine sonderbahre tröstliche Auslegung gemacht / sich darüber inniglich erfreuet / un̄ dem Allerhöchsten vor die vielfältigen erzeigten Wolthaten gedancket / Wie er auch ein Mensch gewesen / und seine Mängel gehabt / so hat er doch alsobald die sündlichen Fehler erkennet / herzlich bereuet / und sie Gott demütigst abgebeten / Gottes Wort hat er jederzeit geliebet und geehret / und so vielmahl schmerzlich beklaget / daß er wegen anhangenden grossen Leibesbeschwerden die öffentliche Gottesdienste so selten besuchen könnte / wiewohl er nichts destoweniger zu Hause seinen Privat Gottesdienst gehalten / das heilige Predig-

R amt /

PERSONALIA.

amt/und wahrhaftte treueiferige Prediger waren ihm sonderlich lieb/ gieng sehr gerne mit denselben umb/ und erweistete sich so viel möglich freygebilig gegen dieselben. Wegen armer/ francker und nohtleidender Personen allhier in der Nachbarschaft und andern Orten/ war er ofters sehr sorgfältig/ bekümmerte sich auch sonderlich darüber/ daß die von seinen sel. Vorfahren in Hessen verordnet gewesene Armen Häuser beym Kriege eingegangen/ und die uffkünften meistentheils zurücke blieben/ befohle auch seinen Diener ernstlich/ daß solche Häuser wieder erhoben/ und die uffkünften/ so viel möglich/ wieder in gang gebracht werden möchten/ welches auch noch bey seinem Leben meistentheils geschehen/ wie er dan auch sonst gegen arme nohtdürftige Leute jederzeit freygebilig gewesen/ aus welchen sein innerliches Glaubenslicht sich mercklich verspüren und sehen lassen. Bey seinen vielen Wiedertwertigkeiten und ausgestandenen Mühseligkeiten/ haben sich auch viel Jahr hero sehr grosse gefährliche Leibesbeschwerungen und Kranckheiten gefunden/ und hat er in die 15. Jahre her bey sonst gesundem Leibe/ nach genommener Speise ein scharffes saures und hitziges auffsteigen empfunden/ darzu ist das Podagra immer stärker und stärker/ an Füßen/ Knien und Händen geschlagen/ daß er vielmahl etliche Wochen nicht eine Hand zum Munde bringen/ oder sich alleine umbwenden mögen/ welche podagrische Schmerzen Ihme auch die Schenckel dermassen

PERSONALIA.

massen an Kräfften ausgemergelt / daß er nicht alleine nicht mehr stehen und gehen können / sondern hat sich nun in das fünffte Jahr aller orten hin heben/legen und tragen lassen müssen / Zu der beschwerung des Zipperleins ist vor ein zwey Jahren auch der Stein geschlagen / über welche Beschwerung er viel heftiger vielmahls als über das Zipperlein geklaget / über beyderley unerträgliche heftige Schmerzē / hat er zwar ofters sehr ängstlich gethan / aber doch nie keine Ungedult / murren oder schelten / auch nur nicht gegen die Diener / vermercken lassen / Worinnen ihm Gott sonderliche Gnade gegeben hat. Am nechst verwichenen *Michaelis* vor einem Jahr / ist er mit seiner geliebten Hausfrau / ist hochbetrübtten Frau Witben / und eltesten zwey Jungfer Töchtern nach Braunschweig auff seiner Frauen Schwester der Frau Witben von Beldheim Sel. Begräbnis gezogen / Als aber bey dero Ankunfft in Braunschweig sein Herr Schwager der H. Obristleutenant Achaz von Quikau auch jählings Todes verblichen / Erforderte die Notturfft / daß er sich in die Chur- und Marck Brandenburg auf die verlassenen Quikauischen Lehngüter begebē / um daselbst allerhand anstalt / so wol zu selig gedachtes seines H. Schwagers bevorstehenden Begräbnis / als in andern zumachen / also daß er fast ein Jahr von seinem Hause seyn müssen / Zu welcher Reisen nach Braunschweig und in die Marcke Ihn nicht etwan eitele Begierde ohne noht / sondern die unabwendliche Noht.

PERSONALIA.

wendigkeit veranlasset. Was vor unverdiente Feindsel und Wiederwertigkeit er wegen geführter *Administration*, darüber er doch die ganze erbare Welt wollen erkennen lassen / ausstehen und erfahren müssen / das ist nicht nötig / wiewohl auch nicht möglich allhier zu beschreiben / welches alles doch ohne innerliche Bewegungen / ob er sie gleich euserlich nicht spüren lassen / nicht abgehen können / wordurch dan seine ohne das fast abgezehrete Lebenskräfte noch mehr verzehret / und seine anhangende gefährliche Krankheit weiter vermehret worden. Es ist zu vorigen vielen Anstößen kommen / daß er wohl mit herkschneidender Beskummernis erfahren müssen / daß sein Jüngstes herzliebtes Söhnlein Ernst Leberecht von Bodenhäusen / ganz unvermuhet und jählingen in seiner angehenden Jugend am 4. Julij durch des Todes Gewalt hinweg gerissen gewesen / welche wie drige und Trauerfälle ihn also abgemattet / daß er bald vor einem halben Jahr und allbereit in der Marck die *vim Concoctricem* oder Verdauungskraft meist verlohren gehabt / deswegen eine Geschwulst an Händen und Füßen / weil keine *concoctio* und *alteratio cibi* geschehen können / sich gefunden / welche der selig verstorbene Juncker zwar anfangs nicht vor gefährlich achten / auch keine ordentliche Cur deswegen nicht vornehmen wollen / bis er wiederumb uff Seinem Hause allhier were / da er die Wartung besser haben könnte / hat also seine Reise wieder anhero / wiewohl mit grosser Bes

schwe

PERSONALIA.

Beschwerung/Mattigkeit/Kranckheit und Leibes-  
ungelegenheit angestellet/ welche Ihme noch wohl  
ein gut theil der vorigen Leibeskräften benom-  
men. Ob man nun zwar alsobalden der Herren  
*Medicorum* Bedencken eingehohlet/ theils anhero  
erfordert/ und die Cur in Gottes Nahmen ange-  
fangen/ dardurch ein gut theil wässeriger *Materi*  
abgetrieben/ seynd doch die Lebenskräfte darbey  
je mehr und mehr verschwunden/ sonderlich weil  
er ganz keine Speise behalten/ auch ohne eckel nur  
nicht davon hören können/ also daß er selbstens of-  
ters gesaget/ er hätte sich niemahls auff solche art  
befunden/und hat wohl gemercket/ daß Ihme von  
dem Allmächtigen die Zeit der Auflösung und  
Befreyung von seinen Schmerzen nunmehr be-  
stimmet were/ auch wan man Ihme gefraget/ wie  
er es mit seines Sel. Söhnleins Begräbnis wol-  
te gehalten haben/ und wan es anzustellen/ hat er  
jederzeit geantwortet/ machet es wie ihr könnet/  
machet nur daß ihr mich mit begrabet/ deswegen  
man Ihme von solchem Begräbnis nicht mehr  
sagen oder ihn darmit bekümmern mögen. Als am  
achtzehenden Sonntag *Trinitatis* er allhier eine Dre-  
digt auf dem Hause halten/ und das heilige Abend-  
mahl sich und seiner *Famili* reichen lassen/ erfreuete  
er sich recht inniglich und sagete/ Nun Gott Lob  
und Danck/ daß wir mit unserm Gotte versöhnet/  
und das heilige Werck/ davon wir uns wegen un-  
serer Reise länger auffhalten lassen/ wieder ge-  
brauchet/ Hat dan seinen Willen zu leben und ster-



PERSONALIA.

ben in Gottes Willen und Wohlgefallen gestellet/  
 und ob ich gleich gegen Ihme meldete/ wir wolten  
 Gott nebenst Ihme bitten und anrufen/ daß er  
 Ihn denen Seinigen/ seiner vielgeliebten Frauen/  
 seinen herzlichsten Herren Söhnen und Jungfer  
 Töchtern zum besten / und uns sämtlichen zu er-  
 sprieslicher Wohlfahrt zu seinem vorigen Zustan-  
 de wieder verhelffen möchte / hat er geantwortet/  
 Er habe seine Sache Gott heimgestellet/ sein lieber  
 Gott möge es mit Ihme machen / wie es Ihme  
 gefalle/ Er dancke seinem lieben Gott/ daß er Ihn  
 seiner herzlichsten Hausfrauen/ Söhnen und Töch-  
 tern so lange vorstehen / und Sie so weit in dieser  
 bösen Zeit habe erziehen lassen/ dem Allerhöchsten/  
 der da ist ein Richter der Witben und Vater der  
 Waisen/ dem wolle er treulich Sie anbefohlen ha-  
 ben/ der werde sie wohl versorgen. Die folgende  
 Tage ist die Mattigkeit immer grösser worden/  
 weil das geringste von speisen nicht genossen wer-  
 den können/ und hat sich zum ende mit Ihm genei-  
 get. Ein drey Tage vor seinem Ende hat er seine  
 liebe Kinder/ so umb das Bette gestanden/ ermah-  
 net / daß Sie in Einigkeit mit einander leben/ und  
 sich wohl vertragen solten. Tags und Nachts hat  
 er seine Gebete zu Gott mehrentheils laut / daß  
 alle umbstehenden hören können / sehr beweglich  
 verrichtet/ Am Sonnabende zu Nacht/ als er den  
 Kopff etwas auf die seiten gewendet/ hat man ver-  
 meinet gehaht / er würde etwas schlaffen/ deswe-  
 gen man Ihme nicht verhindern wollen/ aber nach  
 weni-



PERSONALIA.

weniger zeit ist verspüret worden / daß die eusserlichen Sinne sich verlohren / hat also / doch ohne anzeigung einiger Todesmerken / und bis montags nach 8. uhr gelegen / da er dan sanfft und selig in Christo Jesu seinen Erlöser entschlaffen / und seine Seele in dessen Händen übergeben / inmassen er sich dan auff der Reise aus der Marcke / und zu Hause / damit so viel in seiner Kranckheit erquicket / daß als der Schecher am Creuze vom HERRN Christo gebeten / er solte seiner gedencken / wann er in sein Reich käme / der HERR Christus geantwortet / Heute wirstu mit mir im Paradies seyn / über dem Worte Heute / und daß es alsobalden geschehen solte / hat der selige Juncker seine eigene Gedancken und Ergeßligkeit gehabt / Gestalt er dan auch / als der seiner Erlösung von allen in dieser Welt sehr gehäuften Schmerzen und un gelegenheiten stets begierig gewesen / diese wenige Worte ( Erlöse mich von dem übel ) in seinem lieben Munde offters geführet / und solche auch daher zum Leich Text erwehlet worden.



**N**un wollen wir mit kurzen auch melden die Ankunfft / Lebenslauff und frühzeitigen Abschied / jetzt selig gedachten unsers gewesen Gerichts Junckern Jüngsten herzlieben Söhnleins / Des Weiland auch Wohl Edelgebornen etc. Ernst Leberecht von Bodenhausen / welchen wir

PERSONALIA.

wir iezo nebenst dem Herrn Vater zugleich/ nach seinem Ruhkammerlein begleitet haben / Der ist ebenmässig von Christlichen und Adelichen Eltern allhier auff dem Adelichen Hause Görzig den 25. Augusti 164+. Eben da die grosse Kriegsunruhe zu Bernburg an der Sale / wegen der beyden gegen einander kriegenden Armeen gewesen / auff diese Welt gebohren / und den folgenden 13. Septembris zum Sacrament der H. Tauffe bracht / und in den Gnadenbund Gottes auffgenommen worden.

Von seinem Herrn Vater und der Vor-Eltern Väterlicher Linien iezo viel zu wiederholen / wird unnötig erachtet / weil dieselben allbereit nach der lenge hero erzehlet.

Seine Frau Mutter ist gewesen die Wohl-Edelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Frau Maria / geborne von Quikau / vom Hause Wiedela / welche iezo dieses ihr gewesen hertzliebess Söhnlein nebens dem Herren Vater beyde nunmehr selig zu Ihrem Ruhestättlein begleitet.

Der Herr GroßVater Mütterlichen Linien / Herr Hennig von Quikau / auff Wiedela / Klietschke / Küstädt / Eldenburg und Voigtshagen Erbsasse.

Die Frau GrosMutter / Frau Catharina Engel von Alvensleben / vom Hause Erleben.

Der Herr ElterVater von der Mutter Vater

ter

PERSONALIA.

ter wegen / Herr Dietrich von Quitzau / Churf.  
Brandenburgischer / auch Fürstl. Braunschwei-  
gischer Racht und respectivè General Feld Mar-  
schall / Hauptman zu Lenzen / auff Wiedela /  
Klietsche / Küstädt / Eldenburg und Voigts-  
hagen Erbsasse.

Die Frau Elter Mutter von der Mutter  
Vater / Frau Ilse von Beldheim / vom Hause  
Harpfe / Der Frau Mutter Adelheit von  
Schwicholdt.

Der Herr Elter Vater von der Mutter Mut-  
ter wegen / Herr Joachim von Alvensleben / auff  
Galbe / Erleben / Kegeß und Eichenbarleben /  
Dessen Frau Mutter Fredika von Wenden.

Die Frau Elter Mutter von der Mutter  
Mutter wegen / Frau Margaretha von der Al-  
seburg / vom Hause Salckenstein. Deren Frau  
Mutter Glara von Grammen.

Der Uhr Elter Vater von der Mutter Vater  
wegen / Herr George von Quitzau / Churfürstl.  
Brandenburgischer Racht / Hauptmann des  
Priegnitzierischen Grenzses und zu Lenzen / auff  
Klietsche / Eldenburg / Küstädt und Voigts-  
hagen Erbsassen.

Die Uhr Elter Mutter Margaretha von  
Arnheim / vom Hause Pökenburg.

L

Von

PERSONALIA.

Von diesen teß und zu vorn erzehleten vornehm-  
 men uhralten / und in vielen Landen vor ehlichen  
 hundert Jahren her wohlbekanten Adelichen Ge-  
 schlechten / ist der selig verstorbene Ernst Lebrecht  
 von Bodenhausen / erzeuget und geböhren / auch  
 den 13. *Septembr.* wie allbereit gedacht / zur H. Tauf-  
 fe befodert / und mit dem Westerhembd der Un-  
 schuld seines Erlösers und Seligmachers Christi  
 Jesu angezogen worden. So bald er ein wenig  
 zu Jahren kommen / haben die Adelichen Eltern /  
 was zu fleissiger Mufferziehung und Unterweisung  
 von nöthen / gar nichts ermangeln lassen / sondern  
 Ihn alsobalden denen *Præceptoribus* zu treulicher  
 Unterrichtung untergeben / auch selbst zu Got-  
 tesfurcht / Erkänntnis Gottes / und seines Göttli-  
 chen Wesens / Adelichen Sitten und Tugenden an-  
 gewiesen / Worbey sich sein vortrefflich *Ingenium*,  
 Verstand und *Memoria* sonderlich sehen lassen / und  
 hat er in wenig Jahrē bey seiner wehrender Kind-  
 heit in seinen *Studiren* und löblichen Tugenden der-  
 gestalt zugenommen / und ein solches anzeigen  
 künfftiger Weisheit und tapfern Adelichen Be-  
 müthes von sich spüren lassen / daßler gewis ein  
 Wohlstand und Zierde seines uhralten löblichen  
 Geschlechtes der von Bodenhausen / und anderer  
 Anverwandten worden were / und hat wegen sei-  
 ner allbereit erlangten Qualitäten sich männiglich  
 über Ihn verwundert / die Adelichen Eltern Ihre  
 größte Lust und Freude an solchem seinen herzlie-  
 ben Söhnlein gehabt / und zwar der Herr Vater /  
 den

PERSONALIA.

den hat er mit seinen an- und zureden/ auch bey den heftigsten/ bittersten Schmerzen noch erquicken und ergezen können/ Die Frau Mutter auch wohl an diesem Ihrem Söhnlein ihre einige Freude/ Trost und Ergezung gehabt.

Zum Unterricht und Unterweisung/ hat er sich jederzeit willig und fleissig eingestellet / auch selbst was zu lernen und zuverstehen / anleitung gegeben/ und würde es/ wo Ihme Gott das Leben gelassen hette / seinen Lauffnahmen in der That und Ernstlich im Rechten Leben an den Tag gegeben und erwiesen haben. Aber weil es dem Allerhöchsten Gott anders gefallen / derselbe Ihn auch sehr geliebet hat / darumb er mit Ihme so frühzeitig aus diesem zeitlichen Leben geeilet / und haben die Alten gar wohl gesaget/ Wen Gott lieb hat/ der stirbet zeitlich / und dieses haben wir von unserm seligen Jungen Junckern Ernst Lebrecht von Bodenhausen auch zusagen. Denn ob gleich sein Tod etwas plözlich / erbärmlich und gewaltsam scheinet/ In dem er den 4. Julij auff die Wiesen zu den Gras Meyern mit reiten wollen / und durch eines Pferdes fall zu seinen tödtlichen Hintritte veranlasset worden / so hat er sich auff keinen ungebührlichen und seinen Adelichen Stande übel angestanden Wegen befunden/ hat auch in kindlicher unschuld/ ohne begehung grosser eigentlicher vorseßlicher Sünde/ und ob er wohl in Schwachheit gelebet / ist er von Christlichen Gottseligen Eltern erzeugt/ die nicht alleine dahin bedacht gewesen/



## PERSONALIA.

daß er durch die Heil. Tauffe in den Gnadenbund Gottes aufgenommen worden / sondern auch täglich denselben dem HERRN Jesu durch ein andächtiges Gebet anbefohlen / dahero ganz ausser allen zweiffel zusehen / daß dieser zwar klägliche Fall dennoch befördern müssen / daß er desto zeitlicher und eher in seines Erlösers und Seligmachers barmherzige ausgereckte Hände gefallen / und aus dieser boshafften Welt in das himlische heilige Leben auffgenommen worden. Welcher frühzeitige / ganz unversehene Todesfall denen Adlichen Eltern noch bekümmerter und schmerzlicher vorkommen / weil Sie eben damahls in einem andern Lande gewesen / solch Ihr herzliebtes Söhnlein aber beyin *Præceptore*, daß er in seinem *studiren* nicht solte versäumet werden / zu Hause gelassen / und hat dieser jählige und geschwinde Todesfall dem Herren Vater seine anhangende grosse Leibesbeschwerung auch zum heftigsten vermehret / die wenigen Lebenskräfte noch mehr vertrocknet und verzehret / auch zur seligen Nachfahrt sehr viel ursache gegeben. Nunmehr ist unser Juncker / der Weiland Wohl Edelgeborne Herr Cuno Ordemar von Bodenhausen / nebenst seinem herzlieben Jüngste Sohne von allem übel erlöset / Sie seynd zu Himmels Rittern geschlagen / Sie haben die Crone der Ehren und Gerechtigkeit erlanget. Wir haben verlohren unsere Mauer / welche mit seinen Sorgen / Mühe und heilsamen Rahtschlägen viel Befahr helfen abwenden / und mit seinem andächtigen

gen

PERSONALIA.

gen Gebete wieder den Riß gestanden. Wir leben noch im übel/ müssen uns allerley böses/ allerley Straffen und Vlagen besorgen / haben ursach zubeten/ daß der grundgütige Gott die besorgende Straffen in Gnaden von uns wolte abwenden/ Inmassen wann vornehme Kirchen und Landes-  
Seulen fallen / nichts gutes ominiren. Nach dem Tode S. Augustini haben sich die Arrianer weit ausgebreitet/ Nach dem Tode D. Lutheri unsers letzten Deutschen Prophetens ist balden der Deutsche Krieg entstanden / der viel Jammer und unruhe gestiftet. Als Joseph und der fromme Pharaon beyseit waren/ kam der Tyrann/ welcher die Kinder Isracl mit grossen schweren Frondienste plagte. Do Gideon zur Ruhe war / kam Abimelech in sein Haus / der 70. Brüder auff einem Steine erwürgete/ Jud. 9. Wir wissen nicht was unser lieber Gott/ umb unserer Sünde willen vor Jammer und Elend über uns möchte kommen lassen / wir haben die letzten Zeiten/ da uns wird das wehe betreffen thun. *Apo. 12.* Es so bete wer beten kan/ Die im Herzen höchst betrübte Frau Witbe nebens Ihren Herren Söhnen und Jungfer Töchtern wolle der grundgütige Gott mit seinem h. Geiste kräftig trösten / Christliche Gedult in ihren Herzen wirken / daß sie solches vor Gottes gnädigen Willen und Wohlgefallen erkennen / Der Sie geschlagen/ wolle Sie wieder heilen / Der Sie verwundet/ wolle Sie verbinden/ Sie sämtlichen mit Gesundheit und langem Leben segnen / sonderlich



PERSONALIA.

die hinterlassenen beyden Regenten Zweigen mit  
seinen heiligen guten Geiste regieren und führen/  
daß Sie bey der reinen Evangelischen Wahrheit be-  
stendig bis ans Ende verharren / damit Gottes  
Wort unter ihnen rein und unverfälschet gelehret  
und ausgebreitet werde / sie über Recht und Gerech-  
tigkeit steiff und feste halten / ungefärbte Brüder-  
liche Liebe und Einigkeit unter Ihnen stets grü-  
nend und blühend verbleibe / damit die Untertha-  
nen ein geruhig und stilles Leben unter Ihnen  
führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbar-  
keit / wie dann daß auch die unterthanen gegen sie  
als ihre Oberherren ein gehorsames unterthäni-  
ges Herze haben und tragen.

Wir wünschen denen verblichenen Adelichen  
Reichsamen in ihrem zubereiteten Schlaßkäm-  
merlein eine sanffte Ruhe / an jenem grossen Tage  
aber eine fröliche Auferstehung zum ewigen Freu-  
den Leben / uns allen auch / wann unser Seigerlein  
ausgelauffen / nach seinem gnädigen Willen und  
Wohlgefallen eine selige Nachfabrt / Welches uns  
allen verhelffen wolle die hochgelobte Dreyfaltig-  
keit / Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / Hoch-  
gelobet von nun an bis in Ewigkeit /  
Amen.





# Es folgen etliche Leid- Lob- und Trostgedichte.



O! Ich mich wohl unterstehn/ soll ich es wohl dürfen  
 wagen?  
 Hehrzuschütten/ auff dis Blat/ meine Seuffzen/ mei-  
 ne Klagen/  
 Über meinen teüern Freund/ meinen Kühnen Ordomar?  
 Dem Ich eigen gar/ und er gänzlich mir/ ergeben war/  
 Der mit mir/ mit dem/ mich/ theils/ ein geblüthe hat geböhren/  
 Der mir Freundschaft/ und ich ihm treue/ fest und hart geschworen/  
 Dessen werthe Nachbarschaft/ dessen hoch hochweiser Raht/  
 Dessen sehr geschärfter Sin niemals/ ohne Trost und That/  
 Mich in Trübsal lassen kumt/ wan Ich bey Ihm ein bin kommen.  
 O wie hat Er Zuflucht oft bey mir/ Ich zu Ihm/ genommen/  
 Wan die Noth am größten war/ wan sie ging bis an den Man/  
 So bey Fehd = als Friedenzeit! Ach ach leider ach wie kan/  
 Ach wie mag Ich den verlust/ welcher mir/ und diesen Landen/  
 Ja Euch/ Hochgelobte Frau/ seiner Witwen/ zugestanden/  
 Und dem Ausbund aller Zucht/ eurer Töchter schönen schar/  
 Samt den Edlen Söhnen auch/ dem so wohl gerahnem Paar.  
 Ach wie mag und kan Ich doch unser Herzeleid beschreiben!  
 Meine Feder ist zu schwach/ solches also hoch zutreiben/  
 Das sie euerm Trauerstand/ eurer Trübsal/ euerm weh/  
 Ein genügen leisten könt. Da Ich dan nun weiter geh/  
 Und denck an den schönen Geist/ an die viele hohe gaben/  
 An der tapferu tugend Zahl/ die in meinem Vetter haben

Ihren

Ihren Sitz und Platz gehabt: War er grundauss doch gelehrt/  
 Hat hernach die Wissenschaften/ durch viel reisen noch vermehrt/  
 Hat viel Land/ viel Königreich/ viel Provinzen durch geritten/  
 Ihm die Leute/ die gebräuch' / ihre Sprachen/ ihre Sitten/  
 Auf ein End bekant gemacht: Ach so brech' ich drauf heraus  
 Sage: D wie war eh dis so ein Boden volles Haus /  
 Darin Haus und Boden voll/ voller Tugend war zu finden!  
 Ach wie mag/ wie kan Ich mich/ dessen doch wohl unterwinden/  
 Zubefingen seinen Preis/ aufzuspielen seinen Ruhm/  
 Wie er wohl verdienet hat? Gottesfurcht sein eigenthum  
 Ging als bey Ihm in und umb: Redligkeit stand ihm zur seite/  
 Für Ihm stand Gerechtigkeit/ Treue gab ihm stets geleite:  
 Eines guten Nahmens Ehr' hielt er für sein bestes Gut:  
 Standhaft lies er allezeit seinen freyen Edlen Muth  
 So bey leid/ als Freude sehn. In dem tiefen Herzensgrunde  
 Lagen rein gerader Sin: Wahrheit klang ihm aus dem Munde  
 Als er seine Lippen regt/ als er oft zur Fröligkeit/  
 Unter seiner Rede zier/ saltz und scherz mit unterstreut.  
 Seine Wort in schimpf und ernst waren voller schöner Lehren.  
 Seine Weisheit/ sein Verstand/ ließ sich über alle hören/  
 Wan er/ über schweres Werck / seinen Rath ertheilen must.  
 Was gedult/ was stiller Geist/ hat wohl nicht in seiner Brust/  
 In der tapfern Brust gewohnet? Die Gedult/ die er erwiesen  
 Wird von mir/ noch keinem sonst/ können werden sat gepriesen:  
 Diese Herk' und Erk' Gedult/ rühmet keiner mir genug  
 Die er/ bey so vielem Kreuz/ bey so vielen Leiden trug.  
 Ach was hat sein ganzer Leib/ Ach was haben seine Glieder  
 Wohl an schmerzen nicht gefühlt/ do er so viel Jahr darnieder/  
 Kranck/ uff hingeworffe/ lag? Was für Pein/ was marter/ schmerz  
 Hat/ für seinem Tode noch erst/ sein Kranckes Vaterherk'

Sei

Seine Seele nicht berührt? Ach was eyter - tieffe wunden  
 Hat er ob den schweren Fall seines Söhnleins nicht empfunden!  
 Ach den Ernest Leberecht / ein so Edles schönes Kind /  
 Als man tho schwerlich eins / von so grosser Hoffnung / find.

Nun / mein Freund / aus diesem Kreuß / un̄ aus allem solchem bösen /  
 Hat dein Gott / mit starcker Hand / dich wohl wissen zuerlösen :  
 Hat durch glauben / in geduld / dich gestärcket und getröst /  
 Bis er gar / durch sanften tod / von dem übel dich erlöst.

Hier fällt meine Feder hin / Mund / und Herz / und Hand erstarren /  
 Bin auch meines Lebens müd' : Es ist auch darzu kein harren  
 Für mich mehr in dieser welt / lebens bin Ich sat / und alt ;  
 Käme doch mein Herz und Gott / meiner Seelen auffenhalt /  
 Machte mich der Trübsal los / die er mir ietzt zugeschicket /  
 Wärd' ich doch / von ihm / zu ihm / bald und selig hingerücket /  
 Daß ich dir / mein treuer Freund / nach / zur Himmels Freude / geh'  
 Und für Gottes Stul und Thron' / ihm zur Ehre / mit dir / steh.

Ich rede dir von Trewe.

✠ (o) ✠

*Virum Generosum*  
&  
*Maximè - Strenuum,*  
**DN. CUNONEM-ORDOMARUM**

Antiquissimæ Familæ Nobilissimorum de  
**BODENHAUSEN**

*DECUS,*  
**PRINCIPUM AMOREM,**  
**PATRIÆ HONOREM,**

*Consilio,*  
*Ingenio,*  
*Eloquio,*  
*Operâ,*

**Inter manuum pedumq; diuturna, continua & invi-**  
**diosa impedimenta, tamen**

**VALIDUM**

&

**PROMPTUM,**

*Hoc Elogio, imò longè majori*

**DIGNISSIMUM,**

**In CHRISTO SERVATORE**

placidè ac piè

**DORMIENTEM**

*Celebrare voluit & debuit*

**Martinus Milagius, Principum Anhaltinorum Ducisq;**

**Viduæ Megapolitanæ Consiliarius & apud Dessavi-**  
**enses Cancellarius,**

**S** *I quis honoratam meruit conscendere sellam,*  
*Ac inter primos prima tenere Viros:*

*Si quis*

*Si quis Consilio valuit, valuitq; Labore,  
Ingenio Velox, Eloquioq; Potens:*

*Si quis Amore sua PATRIÆ GENTISQUE salutem  
Furvit, ad optatam Promptus & Aptus opem:*

*Si quis Cedrinam debet sperare columnam,  
Ac ultra tumulum vivere jure potest:*

*O! DOMINI! O! Proceres, Tuq; O! BODENHAUSICA  
Proles,  
CUNO-ORDOMARUS Vester Is-Ipse fuit.*

*Hic tantis donis merit isq; inclaruit, Ille  
Antiquæ Verus Nobilitatis Apex.  
Hic ager Tecum manibus pedibusq;, SEVERE,  
Ostendit, solum Sceptra tenere caput.*

*Hic punctum omne tulit, dum vixit: cœlica regna  
Dum petiit, punctum veriùs omne tulit.  
Jamq; per ora Virum volat & per pectora grata,  
Queis nequeunt unquam munera tanta mori.*

### Des Bequemen Andencken.

**D**as Leben war in Euch / ein leben voller schmerken /  
Dem leibe nach / als zu dem end' es mählich kam;  
Zedoch die leibesangst der Seele nichts benahm /  
Sie war ganz voller freud' in dem angst vollem herken;  
Sie freute sich in Gott! Ey! konte sie empfinden  
Des leibes hangigkeit in solcher grossen lust /



Da sie vom engen ort' des leibes nicht mehr wußt/  
 Und nun des himmelstrahm zur wohnung sollte finden:  
 Daselbst auch das/was sie zuvor so herzlich liebte/  
 Den wehrtgehabten Sohn/ der wieder die natur/  
 Durch einen harten riß/ vor Ihr her dahin fuhr/  
 Und wartet' Ihrer. Ob mich nun wohl recht betrübte  
 Das scheiden; so klagt' ich Euch nicht wie man beklaget/  
 Die hingestorben seynd; Ich wünschte mir damahls/  
 Und wünsche mir noch iht/ daß ich auch gleiches fals  
 Wie freud' erwarde/ was den leib so heftig plaget;  
 Den sünd' ergebenen leib! Was deine rechte rache/  
 O Gott! du grosser Gott! zur straf' verordnet hat/  
 Das fühle nur der leib/ die seele sey stets sat  
 In Dir/ und diesen sold der sünd' am leib' belache.

bey den Gleichgefärbten.

**E**n Kind / Ein liebste Kind verlieren bringet Schmerzen/  
 Denn Kinder kommen von auch wieder nah dem Herzen/  
 Zumahl wan Eltern art hervor bey zeiten blickt/  
 Dadurch Herz/ Sinn und Muße in Trauren wird erquicket.  
 Verlieren einen Freund/ der unter einem Herzen  
 Der Mutter Leib gehegt/ bringet auch nichts minder Schmerzen/  
 Geschweige derer viel zugleich: Was kan vor Pein/  
 Was kan vor Angst und Weh denn nicht verhanden seyn?  
 Wie aber (welches weit dis alles überwieget)  
 Wenn der vom Tod erblast nun vor den Augen lieget/  
 Der selbst das liebste Haupt/ des Hauses Bodem war/  
 Steht nechst dem liebsten Sohn auff schwarzer trauer Haar/  
 Und

Und sol nun ich hin zum Schooß der finstern Erden  
 Gebracht/ Es sol der Leib ins Grab versenck't werden/  
 Ach wie/ wie mus alsdenn das Herz verbluten sich/  
 Wie mus sich da der Muht durchfräncken ängstiglich!  
 Dis aber noch vielmehr/ wenn alles kömte zuhauffen/  
 Wan über Kindes tod/ erst Thränenströme lauffen/  
 Darauf der Bruder und der Schwestern hintritt kömte/  
 Auch endlich Gottes Hand des Hauptes Cron' abnimt.  
 Ach wenn dis Fluten Meer zugleich zusammen schläget!  
 Wenn ein Herz diese Last und Wust auff einmahl träget!  
 Wie mus es ängsten sich/ wie mus sichs zehren ab!  
 Und wünschen nur zugleich sein hingelegt ins Grab!  
 Wie aber? Sol man denn ohn ende weinen/ klagen?  
 Ach nein; das hat ihr viel ins Todes grufft getragen;  
 Das weinen lindert zwar in etwas Traurigkeit/  
 Auch klagen billich ist: Doch mus die rechte Zeit  
 Auch hier gehalten seyn: Wir müssen nicht als Heiden  
 Die ohne Hoffnung sind/ der Unfern selig Scheiden  
 Besammern allzusehr; Gott selbst setz ein Ziel  
 In dem er eine maas im Trauren haben wil.  
 Der hat in seinem Wort vor unsrer Herzen wunden  
 Ein kräftig Labesal zur Arzenei erfunden/  
 Das allen Trauerfall und Kummer stillen kan/  
 O selig/ selig ist/ der sich fest helt daran!  
 Wer wohl und selig stirbt/ der stirbt nicht wenn er stirbet/  
 Er sterbe wie und wo es sey; denn er erwirbet  
 Aus Gnaden vor den Tod dort jenes Lebens Heil  
 Das unauffhörlich ist/ da unser Trost und Heil  
 Uns vorbehalten wird: die schönen Sieges Kronen/  
 Damit uns Jesus wird ins Himmels Saal belohnen/

Uns/ die wir seine Wahl im Leiden tragen nach  
 Ohn dessen willen uns kein Creuz und Ungemach  
 Alhier betreffen kan; Vielmehr mus alles dienen  
 Zum besten/ denen so des Hærxen Gnad erschienen  
 Zur Zucht und Geistesfrucht; Es mus uns selig seyn  
 Gott lieben/ bleibet nicht ohn schwere Creuzes Pein.  
 Wir sind des Hærxen Pfand im Sterben und im Leben/  
 Wenn wir uns Ihm allein im beyden nur ergeben/  
 So kan uns scheiden nichts/ es sey Noht oder Tod/  
 Denn beydes ist der Weg/ der uns führt hin zu Gott/  
 Zu Gott der jenes Haus/ das droben ist/ bewohnet/  
 Des Boden ewig fest/ (da der schon wird belohnet  
 Der hier gelebet recht/ und wohl gestorben ist/  
 Der sich im Leben wohl zum sterben ausgerüst)  
 Ein Haus voll lauter Pracht / und solcher Herrlichkeiten/  
 Die nie kein Aug gesehn; da man von Krieg und streiten  
 Auch nichts mit Ohren hört/ ein solcher schöner Ort/  
 Da Friede/ Bonn und Freud zu finden immer fort/  
 Ein auserlesnes Haus vom schönsten Gold' erbauet  
 Ein Haus ohn' Hand gemacht/ da unser Auge schauet  
 Der JaspisMauren Bau/ den Edelsteinern Grund  
 Des edle Kostbarkeit viel höher/ als der Mund  
 Alhier aussprechen kan / und der Verstand erreichen/  
 Da auch der Redner Pracht als allzuschlecht mus weichen.  
 Ein Haus da lauter Trost/ Ehr/ Leben/ solche Lust/  
 Die nie kein Aug gesehn / die nie kein Herk gekost.  
 Ein Haus/ da wir vor Gott und seinem Throne stehen/  
 Und werden neben uns mit höchsten Freuden sehen/  
 Die wir vorhin geschickt/ den liebsten Schatz und Sohn  
 Sams der Geschwister zahl vor Christus Freudenthron.



Ein Haus/dahin wir doch uns sehnen einst zukommen/  
 Wann unser zeit ist umb/ da die schon auffgenommen/  
 So vor uns abgeseelt / und nun in Gottes Reich  
 In höchster Klarheit stehn vor Ihm den Engeln gleich;  
 Da wir uns allesamt in süßer Lust erkennen/  
 Auch die hier unbekant/ mit Nahmen werden nennen/  
 Und aller Himmels Freud in der Zeit ohne Zeit  
 Bey Christo sein vergnügt/dort in der Ewigkeit.

Denen benderselts wohl seltsigst verstorbenen Herren Vater und Sohn  
 zu schuldigen letzten Ehren / und hierbey ingesamt hinterlasse-  
 nē Hochbetrübtē zu herzerquickendem Trost aufgesetzt und ü-  
 berschickt

Von

Johan Gottfried Brunnern / Pfarrerern  
 und der Gräfl. Mansfeld. Herrschaft Schraplau  
 verordnetem Decano.

**S**iquis ob insignem generosi sanguinis Ortum,  
 Ob virtutis honos, vivere dignus erat:  
 Si quis ob eximium verae pietatis amorem,  
 Ob nimbum eloquij, vivere dignus erat:  
 Si quis ob Ingenium, linguas, monumenta q; rerum,  
 Nestoreos annos vivere dignus erat.

Certè dignus erat CUNO ORDOMAR à BODENHAU-

Plurima longævi vivere secla senis.

(SEN

Hic etenim pietas, Candor, prudentia, et omnis  
 Gloria virtutis, justitiæq; jacet.

Ardua tractandi gravium molimina rerum  
 Gnarus erat, mirâ & dexteritate potens.

Cujus si dotes vellem memorare decentes,

Eloquij vires quæ mihi vera daret?

Sed

*Sed validum hoc fulcrum cecidit, quo pluribus annis,  
Gentis Anhaltinae patria fulta fuit.  
Ergo maesta virum tantum, sibi luget ademtum,  
Quam vix accipient secla futura parem.  
Ipsa tori consors luctu tristatur acerbo,  
Atq; suum queritur nunc periisse decus.  
Nec non Natorum populus, spes una Parentis,  
Pectora luctifico plena dolore gerit.  
Tu quoq; plange tuum Dominum plebs subdita, plange,  
Qui te consilio juvit, & auxilio.  
Sed nihil hic lugere juvat, semel intulit urna  
Quem Mors, non lacrymis hic revocandus erit.  
Unguibus audacis spoliū subducere mortis,  
Fati & duritiem frangere nemo potest.  
Quod mortale habuit BODENHAUSEN, continet urna,  
Inq; suo tumulo molliter ossa cubant.  
Spiritus æternum vivens, hoc orbe relicto,  
Ad nitidi venit pergama celsa poli.  
Nil hostes metuit, mundum deridet & Orcum,  
Gaudia, quæ nunquam sunt peritura, capit.  
Felix, quem Dominus, vitæ compage solutum,  
Sic facit Hæredem sedis Olympiacæ.*

*Ultimi honoris & perpetuæ gratitudinis ergo,  
hoc, quicquid est Elegidij.*

f.

*Michael Totleben/ Ecclesiæ  
Gröbzigensis Pastor.*

**L** *Audetur meritò, hic Bodenhausen: laude perenni est  
Dignus, qui pius est, & sine fraude Bonus.*

*Hunc*

Hunc Pietas, Germana fides, & gratia linguae  
Aequarunt summis, non sine laude viris.  
Gallia quem quondam, quem vidit & Itala tellus,  
Nunc videt is latus regna beata poli.

in honorem

Nobilissimi Dn. promotoris sui magni  
piè defuncti apposuit

Jeremias Walburger.

Cuno Ordomar Generosus à Bodenhausen, jam piè  
in Christo denatus, Parens, alloquitur Filiolum, Nobilissimæ  
Spei Puerum per equi lapsum immaturâ morte decedentem.

Parodia Horatiana ad oden 17. l. 2. Carm.

**C**ur me cruentis exanimas genis?

Nec Jovæ amicum est, nec mihi, te prius  
Obire, Fili mi, mearum  
Delitiæq; decusq; rerum.

Ah, te mea si partem animæ rapit  
Maturior vis: Quid moror altera?  
Nec carus equè, nec superstes  
Integer. Ille dies utramq;

Ducet ruinam: Non ego perfido  
Dixi ore verbum: Ah ibimus, ibimus,  
Ut cunq; precedes, supremum  
Carpere iter comites parati.

Nos nec gehennæ Spiritus ignea,  
Nec si resurgat jam Goliath ferus,  
Christo revellat: Sic supremo  
Regi hominum, placitumq; Christo.

Seu Libra, seu me Scorpius adspicit  
Formidolosus, pars violentior

N

Na-

Natalis hora, seu Tyrannus  
Hesperie Capricornus unda:  
Utrumq; nostrum incredibili modo  
Consentit astrum. Te mihi tristior  
Lapsus fugaci de caballo  
Eripuit, volucrisq; sati  
Adjuvit alas. Quando Parens pia,  
Fratres, Sorores dant querulum sonum:  
Me luctus & tristis podagra  
Sustulit. O tua, Christe, fortis  
Nos dextra servet, Christigenum undiq;  
Custos virorum: Ut reddere victimas  
Laudesq; votivas queamus  
Vermigeris revocati ab umbris.

Ita Mæcenati suo Optimo, ejusq; Filiolo spei  
Nobilissimæ, parentat

Justus Teichgreber/ Pastor Ballenhusanus.

EPITAPHIUM.

**D**um funus Nato Genitor parat inclytus, ipse  
Fit funus, reliqui funus utrumq; gemunt,  
Sunt lacrymæ rerum, mentem mortalia tangunt:  
Attamen in Christo vita Salusq; meo.

Guno Ordomar / der Hoch Edelgeborne von Boden-  
denhausen / nun in Christo selig entschlaffen / der Vater redet also an  
sein Söhnlein / einen Knaben Adelicher Hoffnung / welcher durch Pferdes  
fall eines frühzeitigen Todes gestorben / Imitatione Horatianâ.

**W**as kränckestu Mich mit blutigen Wangen?  
Mein Sohn? mein Herz an deinem Herzen hangen  
Durch Gottes willen sol: du mein' Wonne/  
Mein Labnuß / Zierde und Herzens Krone.

Ach

Ach so dich/ dich Sohn/ ein theil meiner Seelen  
Ein schneller Tod hinreißt/ was sol ich wehlen  
Hie weiters? Kejn lieber mir auff Erden  
Yst und lebt / lieber wird auch nicht werden.  
Nicht der starcker feuriger Geist der Hellen  
Nicht/ so aufferständen Goliaths G'sellen/  
Uns von Christo trennen mügen: Also  
Gefalts dem höchsten Herren und Christo.  
Nun mag mich anleuchten des Himmels Wage/  
Der untreu Scorpion/ dem nicht behage  
Die Stunde der Geburt: es mag leuchten  
Der Steinbock/so ein Tyrann im feuchten.  
Unser beyder Gestirn auff wunderweise  
Zusammen stimmt: Nun eine traurig Reise  
D dich mein Sohn/ ein traurig Todesfall  
Vom schnellem Pferd / Ach traurig überall  
Uns hinweg nimt: Dadurch dir schnell kömt der Tode/  
Die Mutter/Brüder/Schwester gesetzt in Noht.  
Mich nun hinnimmet väterliches Trauren/  
Darzu des lahmen Podagra dauren.  
O Christe/ deine Rechte uns erhalte/  
Du Schutz der Christen über uns walte/  
Daß wir dein Lob im Himmels Saal singen:  
Und dir dort liebe lobopffer bringen.  
Seinem mächtigen Beförderern und dessen Adelichen Söhnlein  
bezeigt also die letzte Ehre und Treu  
Justus Reichgreber/Pastor zu Ballenhausen.

**A**s was Ich dazumahl in meinem Sinne dachte/  
Als in ein ander Land man Klage. Schreiben brachte/  
Daß wer' Ernst Leberecht durch einen schweren Fall/  
Gar plötzlich unverhofft gestürzt ins Todestahl/  
Auch vor dem viertel Jahr was Ich dacht' ist erfüllet/  
Der werthe Vater liegt auch tod/ und eingehüllet/  
Ins weiße Sterbekleid / Er ist dem Jüngsten Sohn/  
In kurzem nach gefolgt ins blauē Sternen-Thron. M li

Es kan das Trauren hier/ so dieses Haus/ getrieben  
 In doppelt Herzeleid/ nicht werden recht beschrieben.  
 Das Creutz' ist viel zu gros/ es felt zu heuffig ein/  
 Und lest es nicht genung an einer Leichen sein.  
 Mein/ es war nicht genung/ ob gleich der Trübsall Hammer  
 Zerschlagen hatte fast/ und die in größten Jammer  
 Geworffen albereit/ so waren zugethan  
 Dem Toden an Geblüt'/ und die sich nahmen an  
 Bekümmert solches fals/ da schmerzlich aufgegeben  
 Den Geist Ernst Leberecht/ der Eltern halbes Leben/  
 Der Anverwanten Freud'/ und ganzen Hauses lust/  
 Das so erbärmlich ver hat' aus der Welt gemust.  
 O schon zu grosses Leid! O über heuffte Schmerzen  
 Dem Elterlichen Sinn' und der Geschwister Herzen/  
 Die kaum erträglich sind. Es ist zur Erden Grufft/  
 Der Sohn noch nicht gebracht/ so wird von Ihm gerufft/  
 Der Vater auch dahin. Ach mit des Höchsten Willen  
 Wer' hier das erste Leid geduldig noch zu stillen/  
 Wen nur der Vater nicht/ der weise Man leht auch  
 Von uns gezogen wer' aus dieses lebens brauch.  
 Die Witwe den numehr verlohren von der Seiten/  
 Auff den Sie sich verlies nechst Gott in trüben Zeiten/  
 Der wie Ihr ander Herz in Ihrem Leibe war/  
 Und bey Ihr treulich hielt' in allerley Gefahr.  
 Den Kindern wer' Ihr Haupte/ Ihr Trost/ und schutz genommen/  
 Das Sie nun Vater los/ in wäisen Orden kommen/  
 Den ganzen Hause hier/ und andern Ritter. Stetz'  
 Entgangen eine Seül und eine starcke Stütz'  
 Auff der Sie stunden fest. Ich müßt' aufs neue stehen  
 Betrübt bey diesem Fall/ mehr Seuffzer lassen gehen  
 Umb meinen lieben Herrn/ der über achzehn Jahr/  
 Mir mehr an Vaters stat/ als eines Herren war.  
 Der mich die lange Zeit in treuer Gunst und Liebe  
 Verbunden/ daß Ich Ihm so fort im Diensten bliebe/  
 Wiewohl zum offermahl mich triebe an mein Sinn  
 Zu ziehn ins Vaterland/ zu meinen Freunden hin. Wie

Wie trefflich sein Verstand gewest/ wie tief die Sinnen  
 Die Er bey fremden Volck / und klugen Meritinnen  
 Durch viel Erfahrung/ mit Sprachen/ Wissenschaft  
 In freyen Künsten / und der Weisen rechte Krafft  
 Mehr hatte austafflet. Wie sehr Er hat gestritten  
 Nach rechten Adelsruhm / und Ritterlichen Sitten/  
 Wie willig sein Gemüth gewest/ und stets bereit  
 Dem lieben Vaterland in Kriegs- und Friedenzeit  
 Zuleisten treue Dienst/ Ja wie Ihm sey gestiegen  
 Zuherzen/ wan tezt hat die Wahrheit sollen liegen  
 Und gelten falscher Schein. Wie Er niemahls zum streit/  
 Wohl aber Lust gehabt zu Fried und Einigkeit.  
 Wie doppelt Edel Er gewest zwar/ vom Gemüthe/  
 Als von dem Hohen Stamm' und Edelen Geblüte/  
 Doch ledern sich gespräch' und freundlich hat erzelt/  
 Dem nechsten beyzustehn mit Rath und That geneigt.  
 Was vor ein freudig Geist sich bey Ihm lassen spüren  
 In höchster Leibes Quaal/ die auch nicht mögen führen  
 Ihn auf die ungeduld/ ob er gleich solche Pein  
 Gelitten oft / wie kaum der folterbanck kan sein/  
 Durch grösse der Geduld / wie er doch überwunden  
 Hat in der größten Angst / darvon er wie gebunden/  
 Gelegn ins fünfte Jahr/ das von der Lagerstat  
 Alleine auffzustehn / Er viel zu schwach und mat.  
 Wie Er sich Herzen Trost hat oft zumachen pflegen  
 Vom **Mittler unsers Heils** / und wie der Menschen wegen  
**Gott** selbst ist worden Mensch/ auch was Er mehr bedacht  
 Aus wahrer Gottesfurcht/ wen Er so manche Nacht  
 Schlaflos gelegen war/ und morgens es in lehren  
 Den seinen vorgestellt/ daß wolt' Ich all zu Ehren  
 Ausführlich melden gern / und es in Marmorstein/  
 Auch in polirt Metal fest lassen stechen ein.  
 So fehlt's an Mügligkeit/ daß Ich es so verrichte/  
 Doch wird nichts minder hier sein Lob und gut gerüchte  
 Verbleiben wohl. Ich wil ein Lied noch/ wen Ich kan/  
 Zu setnen Ruhm/ und Trost der seinen stimmen an.

In

In folgender Ode.

Wo ist wohl ein Mensch befreier  
 Von gemeiner Sterblichkeit/  
 Der nicht wird/wan es ist Zeit/  
 Gleich dem Grase abgemietet/  
 Bey des Streckebettes Macht  
 Wird der jenem gleich geacht/  
 Der in Jugend hat gelebet  
 Als der nie darnach gestrebet.  
 2. Jetzt der älste Bodenhäusen  
 Von demselben Edlen Stam/  
 Welcher war den Lastern gram/  
 Un nicht durch des unglücks brausen/  
 Noch der eiteln Lüste wahn  
 Wieche von der rechten bahn/  
 Der hat iezo auch sein Leben  
 Durch des Todes Reid aufgeben.  
 3. Als Er erst erfahren müssen/  
 Daß sein Jüngster lieber Sohn  
 Were zur Verwesung schon  
 In der Jugend hingerissen:  
 Den gewislich Er/und wir/  
 Hielten für des Hauses Zier/  
 Und daran die Eltern beyde/  
 Hatten Ihre Herzen Freude.  
 4. Welcher des Geschlechtes Nahmē  
 Durch den hellen Jugendlauff  
 Solte höher heben auff/  
 Daß der Bodenhäuser Samen  
 Durch ihn 'nehm' auch weiter zu  
 In gewünschtem Fried' und Ruh'  
 Aber Gott weis Menschen denken  
 Gar auf andere art zu denken.  
 5. Ist ins erste alters blüte  
 Gleich der Sohn geraffet hin/  
 So kan böser Leute Sin

Nicht verführen sein Gemütthe/  
 Den wen Gott in liebe hegt/  
 Der wird jung ins Grab gelegt.  
 Keiner doch zu zeitlich stirbet/  
 Der die Himmels Kron' erwirbet.  
 6. Ist der Vater auch verblitthen  
 Durch ein andern Todes streich/  
 Daß Sie gehn zum Grabe gleich/  
 En so ist auch weggewichen  
 Seine Marter/ Pein und Quaal/  
 Die wohl waren ohne Zahl.  
 Daß zu helfen hier auff Erden/  
 Kein Arzt mocht erfunden werden.  
 7. O dem Leibe ist zugönnen/  
 daß er ist der Schmerzen frey/  
 Die sonst täglich waren neu/  
 Und nun selig auch zunennen/  
 Sein von Gott gegebner Geist/  
 Der in Himmel ist geweiß/  
 Mit der Kronen da bekränzet/  
 Die von Recht und Wahrheit glänzet.  
 8. Das Gottfürchtig er gewandelt/  
 Hoffart/ Groll/ und Heuchelen  
 Spinnenfeind gewesen sey/  
 Redlich vor der Welt gehandelt/  
 Und sein Mund gestimmet ein  
 Mit des Herzens Ja und Nein/  
 Darvon wird man Ihn noch loben  
 Wan der Leib ist längst verstorben.  
 9. Dieses / Edle Frau/ bedencket/  
 Stille Witwe/ dencket der Sach'  
 Auch selbst mit den Euren nach.  
 Gott der Myrrhentranck geschencket  
 Und als zornig iezo scheint/  
 Hats doch Bäterlich gemeint/



Denn die doppelt er betrübet/  
 Selbe Er auch doppelt liebet.  
 10. Welche Gott von Herken trauen/  
 Die verlest Er nie in Noth/  
 Steht bey ihnen bis in Todt/  
 Lasset Sie mit Freuden schauen/  
 Wie gar oft im augenblick  
 Er kan wenden trübes glück/  
 Seine Hülffe hat kein Ende/  
 Nie verkürz sind seine Hände.  
 11. Der sich Waisen Vater nennet/  
 Und wil Wirben Richter sein/  
 Laß auch solchen gnadenschein

Weil Ihr ihn darvor erkennet/  
 Leuchten lezt und immerdar  
 Euch und Eurer Kinder Schaar/  
 So könt Ihr vergnüget leben/  
 Gott anheim es alles geben.  
 12. Bis Ihr kommet zu dem Sohne  
 Und dem treuen Ehegemahl  
 Auch einmahl ins Himmels C  
 Da Sie jeh vor Gottes Thron.  
 Stehn in lauter Herrligkeit/  
 Die Euch gleichfals ist bereit/  
 Als die Ihr durch solche Freuden  
 Eröstet euch allhier im Leiden.

Seinem seligverstorbenen Herren zum letzten Ehrendienst und  
 Gedächtnis setze mit betrübten Gemüthe dieses

Christian Brauer.

In Textum

Concionis Funebri

LIBERA NOS à MALO.

**P**lena mali terra est : Hominum discrimina vitam  
 Plurima, proh miseros ! Nocte dieq; gravant.  
 Improba nunc animum perturbat cura, metusq;  
 Exercet corpus nunc dolor atq; labor.  
 Nunc animam labes peccati ledit & angit :  
 Sevities morbi nunc tua membra premit :  
 Nunc Satanas laqueos vafro molimine tendit :  
 Quid ? Quod & ipse homo saepe homini lupus est.  
 Deniq; succedit Mors, ultima linea rerum :  
 Aeternaq; instant tristia fata necis.  
 Liberet hisce malis ; Orat BODENHUSIUS Heros ;  
 Me Pater in caelis ! Orat, & obtinuit.

M. Daniel Sachsius, Ecclesiar.  
 Cothoniens. Superintendens.

In Deutsch also.

Über den Leich-Text:

**Sondern erlöse uns von dem Ubel.**

Ngst/ Trübsal/ Ubel vol ist alles hier auf Erden:  
Unerpölich kan der Mensch in Noht gesetzt werden/  
wohl bey Tag' als Nacht. Jetzt wird das Herz betrübt/  
n uns viel schwere Sorg' und finstre Furcht umgiebt:  
von Centner-Last der Leib/ der Seelen Wagen/  
in die Erd': Jetzt das Gewissen nagen  
Sünden/ so theils wir begangen in der That/  
ls uns seind angeerbt durchs Himmels ungenad.  
fällt uns Sucht/ und Seuchen/ die uns quelen/  
ber ley Gestalt/ daß Sie auch kaum zu zehlen.  
d schleicht uns heimlich nach der Fürste von der Nacht/  
durch viel tausend list' uns nach der Seelen tracht.  
rbärmlich noch! Es ist offft/ so zu sagen/  
sch des andern Wolff/ durch viel und hartes plagen.  
etzt kömt dan der Tod/ der Dinge letzter Strich/  
läst bey vielen Furcht der Hellen hinter sich.  
tet Christlich wohl der **Edle Bodenhausen:**  
esem Ubel mich erlös'/ und allem grausen/  
Vater/ der du bist im Himmel hochgepreist!  
was er hat gewünscht/ erhielt sein Leib und Geist.

**Johannes Walstorff** Rector der Schu-  
len zu Cöthen.

Epitaphium

Generoso ac Nobilissimo Pari de Bodenhausen,

Patriatq; FILIO, erectum.

Et laude Virum, & cito tu vis ire, Viator,

Expeditam verbis, ne mora longa, tribus,

BODENHAUSIADUM Par nobile conditur urnâ,

us atq; Parens: cætera noscis, abi.

Ab eodem.

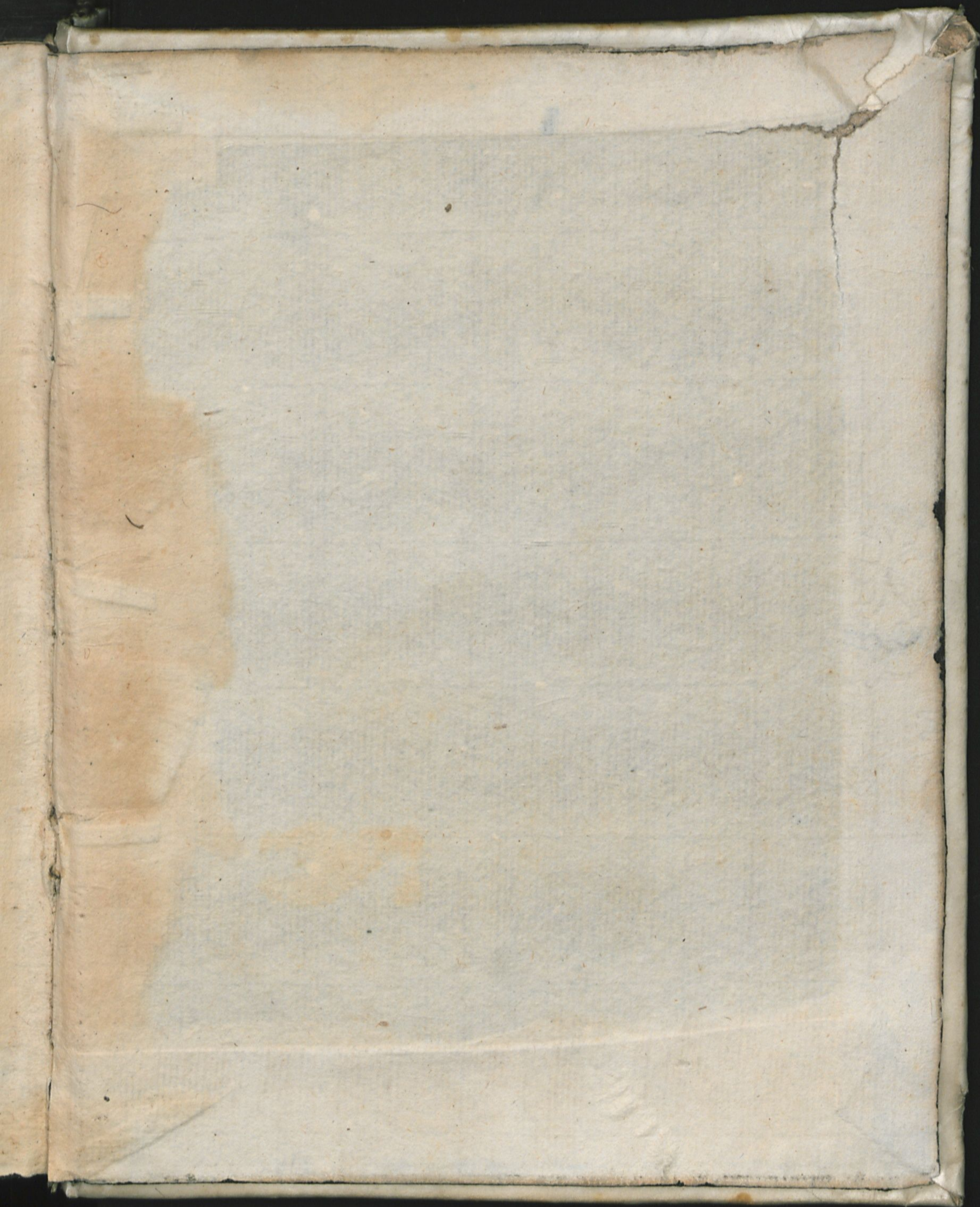
Verdeutschet.

uhmes ist zuviel: Du zilest auch; Doch steh'/

O Freund nur still! Ich wills mit dreuen Worten sagen:

**BODENHAUSEN** hier führt dieser Todes Wagen/  
en Vater und den Sohn: Du weist genug/ nun geh.

E R D E







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19  
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

August.  
mnum malorum,  
itaq; principium.  
Tod  
st und Noht/  
d Arbeit/  
rechten Freud;  
che uns unser Lehrmeister  
us / gelehret zu beten/  
13.  
von dem Ubel:  
er Leichbestattung  
gebornen / Gestrengen  
EMARS VON  
und auff Niedergandern /  
de Erbsassen.  
der Montag naher Michae  
hristo Jesu sanfft und selig  
affen;  
ergeliebten Jüngsten Sohnes /  
Hedelgebornen  
Hodenhausen /  
1654. Jahres / unversehens  
ahieren geritten / in herein reiten ge.  
Ehristo Jesu seinem Seligmacher /  
g aufgegeben.  
he Leichnam / Herr Vater und  
ckreicher Gegenwart / Eines Fürstl. An.  
uch vieler ansehnlicher von Adel / und an.  
chen zu Görzig / in das neue zuberei.  
gesehet worden.  
durch  
ianum, Pfarrern dafel'